

Bote aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.



Nr. 35.

Hirschberg, Donnerstag den 24. März

1870.

„Der Bote aus dem Riesengebirge“

(Auslage 6,623 Exemplare)

erscheint auch im nächsten Quartale unverändert wie bisher. Preis vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern 6 Pf. Inserate finden die weiteste Verbreitung zu dem bei der Höhe der Auflage außerordentlich billigen Preise von 1 1/4 Sgr. für die Petit-Spaltenzeile.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Wäre es nicht zu ernsthaft, müßte man lachen über das Thun und Lassen im Norddeutschen Reichstage. Es ist überal, wie es da seit Kurzem zugeht! Da werden von den Liberalen — ja, von den liberalen Fractionen Amendements genommen, da werden diese und jene Verpflichtungen überläßt zu machen, und — wenn es dann zur Abstimmung kommt, schießt man in das Lager der Gegner, oder überläßt als den Schwächeren, dem Reichen als dem Armen beizustehen. Nur der Zufall hat leider in den Abschnitten über Landwehr u. s. w. die Abstimmungen entschieden. Denn, während einerseits z. B. die Festungsstrafe für jenen nur durch einen Stimmen Majorität (100 gegen 101) verurtheilt wurde, weil bei der Abstimmung grade Herr von Prätor in der Thüre erschien und von Leonhardt beiseite gedrängt wurde, strich man andererseits den Paragraphen über die geachtete Strafe für die Beleidigung bundesfürstlicher Prinzen und Prinzessinnen, weil von den Seiten der Rechten eine große Anzahl Reichstags-Deputirter unvorsichtiger Weise in das Frühlingszimmer geeilt war, um ihren Mangel zu sättigen und dabei das Abstimmen, mit dem man wohl ihrer Ansicht nach noch Zeit hatte, einstweilen in die Diätenlosigkeit zu hängen. „Das sind die Folgen der parlamentarischen Thätigkeit!“ ruft man uns entgegen. Aber, wenn die Herren, welche doch schon vor der Wahl wußten, daß das Amt eines Reichstagsabgeordneten ein Ehrenamt ist, welches keine Diäten gewährt, und wenn man trotzdem als Candidat präsentirte und das Mandat annahm, so

ist es auch nach unserer, in dieser Beziehung jedenfalls sehr maßgeblichen, Ansicht die Schuldigkeit dieser Herren, ihre Pflichten als Vertreter ihrer Wahlkreise zu erfüllen, wenn damit auch verschiedene Unannehmlichkeiten verknüpft sein mögen. Wenn wir bei der Abstimmung des schon früher erwähnten Antrages gegen den Staatsgerichtshof sogar über 20 Nationalliberale, und zwar unter ihnen die Herren: Gumbrecht, Puttkammer (Sorau), Wehrenpennig, Miquel, Graf Schwerin, Simson, v. Blum, Endemann, Hofius, Bähr, Fries, ihren eigenen Anträgen untreu, in's feindliche Lager desertiren sahen, so müssen wir zwar diese Inconsequenz ihrem eigenen Gewissen zur Beurtheilung überlassen, es ganz entschieden aber verdammen, wenn von 150 fehlenden Abgeordneten zwei Drittel auf Rechnung der Nationalliberalen kommen, von denen eine große Anzahl selbst in Berlin wohnhaft sind.

Die Kammer nahm in Karlsruhe einstimmig den Gesetzentwurf an, durch welchen das Mandat von 8 auf 4 Jahre verkürzt wird. Aus Stuttgart berichtet man: Gestern, den 22. März, reichte das Gesamtministerium seine Entlassung ein. Die Veranlassung hierzu soll die Forderung sämmtlicher Minister an den Kriegsminister gewesen sein, noch eine halbe Million an dem Kriegsbudget abzufressen, was Kriegsminister Wagner für unmöglich erklärte. Gestern hat ein Ministerrath beim Könige stattgefunden; eine Entscheidung des Königs liegt bisher nicht vor. Nach der Wiener „Presse“ soll Giza seine Entlassung darum gegeben haben, weil das Ministerium beschlossen hatte, die Wahlreform in dieser Reichstagsession nicht zur Verhandlung zu bringen.

Marquis v. D'Anneville ist in Paris angekommen; man glaubt, daß er nicht wieder nach Rom zurückkehren werde, da

ihm das Konzil zu viel zu schaffen mache. Man erwartete am Montage von Daru im gesetzgebenden Körper eine Erklärung über dasselbe. Das „Journ. officiel“ veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an Ollivier, welches sagt, es erscheine angemessen, allen von der konstitutionellen Regierung des Kaiserreiches geforderten Reformen zuzustimmen, um auf diese Weise dem maßlosen Verlangen nach Veränderungen ein Ziel zu setzen, welches sich gewisser Geister bemächtigt habe und geeignet sei, die öffentliche Meinung zu beunruhigen, indem es Unsicherheit erzeuge. Die Verfassung von 1852 habe vor Allem die Sicherung der Ordnung bezweckt, heute aber handle es sich darum, Alles, was zur gesetzgeberischen Ordnung gehört, in den Bereich des Gesetzes aufzunehmen. Das kaiserliche Schreiben bittet daher das Ministerium, dasselbe möge den Senatskonkult vorlegen, welcher die gesetzgeberische Gewalt zwischen beiden Kammern theilt, und so dem Volke den Antheil an der konstituierenden Gewalt wiedergibt, welchen es abgetreten hat. Der Prozeß gegen Peter Bonaparte hat am Montage in Tours begonnen. (S. unten.)

Aus Madrid zum Schluß noch folgende Nachrichten:

Viele unionistisch gesinnte Beamte legen ihre Stellen nieder. — Der „Correspondencia“ zufolge soll der Rücktritt des Regenten für den Fall eines endgültigen Bruches zwischen den Unionisten und den Radikalen wahrscheinlich sein.

Ein Dekret genehmigt die Entlassung Lopez's und ernennt Beranger an seine Stelle zum Marineminister.

Die karlistischen Banden, die noch im Felde sind, haben mehr und mehr den Charakter von Räuberbanden angenommen. Eine derselben ist, nachdem sie in der Provinz Larragona viele Frevel verübt hatte, in die Hände der Behörden gefallen; ihr Anführer hat sich vergiftet, um dem Urtheile der Justiz zu entgehen. Die Bande des Briones macht noch immer die Mancha unsicher.

Deutschland. Berlin. (Reichstag 21. März.) Der Reichstag genehmigte in der heutigen Sitzung in zweiter Lesung paragraphenweise das Banknoten-Gesetz. Mehrere Anträge auf Ausdehnung desselben auf das Staatspapiergeld wurden nach längerer Debatte, wobei Delbrück, v. Benda, Beder Widuel und Loewe sich gegen dieselben erklärten, zurückgezogen, v. Hennig behält sich vor, die rückwirkende Kraft für das Gesetz zu beantragen, wenn sich die Thatsache der letzten russischen Bank-Concession bestätigt. Es folgt hierauf die Weiterberatung des Straf-Gesetzes. Die Paragraphen 109 bis 128 werden theils unverändert, theils mit geringen Amendements angenommen. Der Antrag Krügers, die Aushebung zum Militärdienst in dem dem Bunde noch nicht definitiv angehörenden Gebieten für strafbar zu erklären, wird einstimmig abgelehnt.

21. März. Die neulich im Reichstage aus Anlaß einer Petition verhandelte Frage, ob durch die Bundesgewerbeordnung die Kautionspflicht für Zeitungen aufgehoben worden sei oder nicht, ist auch Gegenstand einer richterlichen Entscheidung geworden. Die „Allerösterreichische“ „Landwirthschaftliche Zeitung“ hatte sich, wie man der „Elf. Zig.“ schreibt, mit der Einreichung der Kaution verspätet, ebenso das hiesige Vereinsblatt der Gasthofswirthe; beide wurden von der 7. Deputation des hiesigen Stadtgerichts (Stadtgerichtsräthe Meißner, Graf Bredow, Klingner) zu Geldstrafen von 25 Thalern verurtheilt mit der ausdrücklichen Motivirung im Erkenntniß, daß der § 1 des Gewerbegesetzes nicht auf die Kautionen anzuwenden sei. (N. Z.)

Berlin, 19. März. Wie die „S. C.“ mittheilt, hat der Abg. Lasker in der letzten Session des Landtages 120 Mal gesprochen. Das macht nach Spalten gerechnet 135 Spalten der stenographischen Berichte, nach der Elle gemessen, etwas über 80 Ellen, nach der Zeit etwa 30 Stunden, so daß, wenn er hinter einander gesprochen hätte, er 7½, Sitzung allein ausgefüllt haben würde.

22. März. Heute Vormittags nahm Sr. Majestät der Königin die Gratulation zur Geburtsstagsfeier entgegen. Zutroffen waren die Glückwünsche der königliche Familie und aller hier eingetroffenen Fürstlichkeiten; darauf der königliche Hof, die Generale, die Militairbedollmächtigten und die Commandeure der Leib-Regimenter, die Minister, die Fürstlichkeiten, die Gemahlinnen, die Vorkämpfer Englands und Frankreichs, das Präsidium des Bundesrathes und die Präsidenten des Reichstages. — Die Tafel zur Feier des Tages fand im kronprinzlichen Palais statt; die Marckhallstafel war im hiesigen Schloß.

— Wie wir hören, ist von Sr. Majestät dem Könige eine Actiengesellschaft unter der Firma: „Preussische Central-Credit-Gesellschaft“, mit dem Sitze zu Berlin, unterzeichnet worden. Zu ihrem Zwecke hat die Actiengesellschaft: 1) den Bodencredit, 2) den Communalcredit und 3) die Bodencultur. Das Grundcapital ist einstweilen auf 12 Millionen Thaler festgesetzt.

— Gewisse russische Blätter, wie „Goloz“, „Weli“ und namentlich die Petersburger „Börsezeitung“ fahren fort mit Anrissen, Verdächtigungen und unfreundlichen Hoffnungen in Betreff Preußens. Das letztgenannte Blatt spricht unter anderem in Nr. 90 die hoffnungsvolle Ueberzeugung aus, daß es sich bei den jetzt schwebenden lebhaften Verhandlungen zwischen Rußland und Frankreich nicht nur um Montenegro, sondern auch um Deutschland handle, und daß die Pariser Reise des Erzherzogs Albrecht damit in Verbindung stehe. (N. N. Z.)

— Der aus dem vorjährigen Moabiter Klostersturm bekannte katholische Lehrer Murrmann hat, wie der „Börse-Cont.“ mittheilt, gegen eine im Frankfurter Local zu Moabit vielbesuchte Theatergesellschaft wegen eines die Klosterbrüder compromittirenden Coupletwerkes bei der Staatsanwaltschaft den Antrag

Stolp, 16. März. Der am 25. Oktober v. J. wegen Mordes zum Tode verurtheilte Arbeiter Albert Müller aus Hinstow ist durch königliche Kabinettsordre zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Frankreich. Paris, 19. März. Die „France“ berichtet, daß Herr Thiers, von dem Grafen Daru befragt, geantwortet habe: „Es ist wahrlich die höchste Zeit, daran zu denken, das in Rom ein Konzil tagt. Vor acht Monaten hervorgerufen worden sollen, was aus dieser Verammlung hervorgehen könnte, und darüber mit dem Papst parlamentiren zu sollen; aber was wollen Sie jetzt thun? Ich gestehe, daß ich selbst keinen Rath weiß. Ihre diplomatische Intervention, welche sich erst kund giebt, nachdem die Majorität des Konzils sich ihre Meinung bereits gebildet hat und nachdem die religiösen Leidenschaften aufs Aeußerste aufgelauscht worden sind, kommt mir vor wie eine Postkutsche, welche einen Expresszug einholen will. Kurz, im vorigen Jahre nichts gearbeitet haben, war eine Ungeschicklichkeit; aber in diesem Augenblicke handeln zu wollen, wäre eine Thorheit.“ Die „France“ fügt die Frage hinzu, ob Herr Thiers diese Ansicht auch auf die Rednerbühne entwickeln wird. Allem Anschein nach aber scheinen sich sämtliche Kammerfraktionen, den Gegenstand augenblicklich zur Debatte zu bringen und man hört nichts mehr von der Interpellation, welche Jules Favre am Montag oben Dienstag einbringen wollte.

Werkwürdiger Weise steht die ultramontane Partei gemeinsam mit der Linken gegen den Grafen Daru im Felde. Das „Univers“, welches mit Mgr. Chigi in naber Verbindung steht, lobt Ollivier, daß er sich den Plänen des Ministers des Auswärtigen widersetze. Und andererseits tabeln nicht nur die republikanischen Blätter das Vorgehen des Grafen Daru, sondern auch das „Journal des Debats“ und die „Opinion nationale“ stehen ihnen dabei lebhaft zur Seite. In der letzteren dringt Gueroult aufs Neue auf sofortige Räumung des Kirchenstaats. „Wenn, sagt er, die Angelegenheiten der

Kirche uns nichts angehen, weshalb beden wir mit unserer
 Bahne die schlechteste Regierung in Europa, deren Grundsätze
 mit denen der unstrigen im schroffsten Widerspruche stehen?“
 20. März. Der „Français“ jagt man dürfe die Intriguen
 der reaktionären Partei, welche den Zweck verfolgen, die Re-
 gierung an der Durchführung der beabsichtigten Verfassungs-
 änderungen zu hindern, als vereitelt ansehen. Der Kaiser halte
 unabänderlich an den freisinnigen Entschlüssen fest, welche
 er auf den Vorschlag des Kabinetts gefaßt habe.
 21. März. Die „Agence Havas“ meldet: Verlässlicher In-
 formation zufolge herrscht im Ministerium die vollste Einbellig-
 keit über die dem Konzil gegenüber zu beobachtende Haltung
 Dem Senate soll schon in nächster Zeit die Vorlage zugehen,
 durch welche gewisse Artikel aus der Verfassung ausgeschle-
 ppen und dem Bereiche des gesetzgebenden Körpers überwiesen
 werden.

In Toulouse starb eine Frau im Alter von 104 Jahren.
 Dieselbe war besonders dadurch bekannt, daß sie außer einem
 starken Wadenbarte auch einen 85 Centimeter (ungefähr 30 Zoll)
 langen Knebelbart hatte. Sie nannte sich Aglaé Timuſier.

Lours, 21. März. Prozeß gegen Peter Bonaparte. (Fort-
 setzung) Ulrich von Fonvielle, als Zeuge vernommen, wieder-
 bringen den Ausdrud „Mörder“, den dieser ihm wiebergiebt.
 Der Prinz erklärt die Aussagen Fonvielle's für vollkommen
 falsch; bewaffnet sei man in sein Haus eingebrochen; von Rechts-
 wegen müßte der Zeuge auf der Anklagebank sitzen. Fonville
 stellt entschieden in Abrede, jemals gelagt zu haben, daß der
 Kaiser von Victor Noir geschlagen worden sei. Darauf wird
 in betzigen Angriffen gegen das Kaiserreich. Der General-
 prokurator erklärt, er wolle gegen den Zeugen keinen Antrag
 stellen, da derselbe sich bereits im Gefängnisse befinde; er fordert
 die Zurückführung des Zeugen in das Gefängniß und die
 schriftliche Verlesung der weiteren Aussagen desselben. Der
 Präsident erklärt sich hiermit einverstanden.

21. März. Das Gerücht, der Generalgouverneur von Alge-
 rien, Marſchall Mac Mahon habe anlässlich des Kammervotums
 über die Verwaltung Algeriens seine Entlassung eingereicht,
 tritt von Neuem auf. — In den gesetzgebenden Körper gelangte
 heute die Vorlage, welche das Kontingent für 1870 auf 90,000
 Mann feststellt.
 Prinz Murat, der bekanntlich mit eigener Hand Herrn
 Comte gemißhandelt hat, wird nicht in Tours vor den hohen
 Reichshof kommen. Da man die Sache nur als ein vor die
 hohen Gerichtshöfe gehörendes Vergehen betrachtet, so wird der
 hohe Gerichtshof dieselbe ohne Zuhilfenahme der Geschworenen in
 Paris abmachen.

Oesterreich. Wien, 20. März. Die gestrigen Abend-
 blätter sind die letzten gewesen, die aus der gemeinschaftlichen
 Redaktion des Zeitungscomités hervorgegangen sind; das
 nächste zeigt an, daß die Zeitungsseker ihre Arbeiten
 im ganzen Umfange wieder aufgenommen haben
 und zwar auf Grund des im Einverständniß mit dem Oremium
 revolvirten Zeitungsfaktarifs; es sei zu erwarten, daß in wenigen
 Tagen auch die Seker der andern Druckereien zur Arbeit zurück-
 kehren werden. „Die Seker, heißt es weiter, haben durch die
 Paris-Revision eine namhafte Verbesserung ihrer Lage erreicht
 und sind zur Einsicht gekommen, daß sie, selbst wenn sie die
 Mittel zur ferneren Aufrechterhaltung ihres Zwangsstrife besäßen,
 ungerech und unklug handelten, jene unter ihnen, die mit dem
 Strife sind, zur fortdauernden Arbeitseinstellung zu verhalten.
 Wir sind jedenfalls zufrieden, uns nunmehr aus der peinlichen
 Lage befreit zu sehen und nicht länger an die Geduld der Leser
 appelliren zu müssen. Das Publikum seinerseits dürfte die
 Ueberzeugung gewonnen haben, daß von den Herausgebern

der Zeitungen während des Strikes der Seker Alles aufgeboten
 wurde, um den Ausnahmezustand so wenig fühlbar als möglich
 zu machen.“

21. März. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen
 Sitzung die Civilprozeßordnung in dritter Lesung an. Hierauf
 folgte die Generaldebatte über das Budget und das Finanz-
 gesetz für 1870. Abg. Czernawski erklärte im Namen der galli-
 zischen Abgeordneten, dieselben würden, obgleich sie nur wenig
 Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der staatsrechtlichen
 Frage hätten, dennoch für die Genehmigung des Budgets stim-
 men. Die slovenischen Abgeordneten gaben eine Erklärung
 gleichen Inhalts ab. Es wurde sodann zur Spezialdebatte
 übergegangen und wurden die Erfordernisse für „Hoffstaat“ und
 „Reichsrath“ unverändert nach den Anträgen des Budgetaus-
 schusses angenommen.

Schweiz. Zürich. An der hiesigen Universität hat Fräu-
 lein Morgan aus London die Disputation zur Erlangung der
 medicinischen Doctorwürde vor einem Auditorium von mehr
 als 400 Personen in bester Weise bestanden. Fräulein Mor-
 gan ist bereits die zweite Dame, welche sich in Zürich den
 Doctorhut holte.

Rußland und Polen. Petersburg, 19. März. Die
 Gräfin Daria von Beaubarnais, geb. Opoſchinin, Gemahlin
 des Prinzen Eugen von Leuchtenberg, ist heute in Folge der
 Entbindung gestorben.

Italien. Florenz, 20. März. Der „Economista“ theilt
 mit, daß demnächst ein königliches Dekret zu gewärtigen sei,
 durch welches die Ausgaben für das Ministerium der auswärti-
 gen Angelegenheiten, einschließlich des Gesandtschafts- und
 Konsularpersonals, durch einzuführende Ersparnisse auf das Noth-
 wendigste reduziert werden sollen. — Denselben Blatte zufolge
 hätten die britischen Kronjuristen dem Projekte des Bizekönigs
 von Egypten in Betreff der Reorganisation der ägyptischen
 Gerichte im Prinzip zugestimmt. Man glaube inbeß, daß die
 beteiligten Mächte, obwohl sie die Nothwendigkeit von Re-
 formen anerkennen, eine gründliche Reform ohne Mitwirkung
 aller Mächte, die in Egypten so zahlreiche Interessen haben,
 für unmöglich halten. — Die Deputirtenkammer hat den Geset-
 entwurf betreffend die provisorische Finanzverwaltung mit 164
 gegen 58 Stimmen genehmigt. — Marquis Banneville traf
 gestern auf der Durchreise nach Paris hier ein.

Rom, 16. März. Es soll nicht in der Absicht der Kurie liegen,
 die Berathungen über die Unfehlbarkeit über das Knie zu
 brechen; vielmehr gedenkt man diesem Gegenstande mehrere
 Sitzungen zu widmen. Die Bischöfe der Opposition sind ent-
 schlossen, noch ein Gegenpostulat einzubringen, natürlich,
 ohne daß sie selbst irgendwo an einen Erfolg glaubten. Zuerst
 war Stroßmeyer mit der Redaktion betraut, sein Entwurf
 erschien jedoch zu scharf, und man hielt es für besser, eine
 mildere Form zu wählen, welche geeignet wäre, möglichst viele
 Unterschriften zu vereinigen. Die Ausarbeitung dieses neuen
 Entwurfs wurde dem Erzbischof Haynald aufgetragen. Ein-
 gerichtet war übrigens, wie man hört, das Postulat bis heute
 Morgen nicht. — Der Protest gegen die neue Geschäftsortung
 ist bis jetzt noch keiner Antwort gewürdigt worden und man
 ist daher einigermaßen gespannt darauf, welche Haltung die
 Unterzeichner am Freitag einnehmen werden. Schließlich wird
 ihnen wohl nichts übrig bleiben, als sich einfach zu fügen.
 Das Konsistorium, welches am 21. März stattfinden sollte, ist
 verschoben worden und wird erst nach Ostern stattfinden.

Der Kassirer des Monte di Pieta, des großen Leihhauses,
 ist mit einem Defizit von ungefähr einer halben Million
 Lire durchgegangen. Wie es heißt, hatte er diese dem Staate
 gehörigen Gelder zu Privatſpeculationen benutzt und namentlich
 einen großen Theil derselben in den neapolitanischen
 Wucherbanken deponirt; der Sturz derselben hat ihn zur
 Flucht genöthigt. Es ist kaum zu sagen, mit welcher Leicht-

gläubigkeit auch die Römer diesen Schwindelgeschäften ihr Vermögen anvertrauten, obwohl die Presse aller Parteien von Anfang an ihre Schuldigkeit that und die Nothwendigkeit des baldigen Bankructs dieser Institute darlegte. Man scheint das Ganze als eine Art Lotto betrachtet zu haben, und diese leichte und leichtfertige Art, Geld zu verdienen, trägt in den Augen der Kirche durchaus keinen sittlichen Makel an sich, vielmehr wird nur zu oft in dem Resultat der Ziehungen der Finger Gottes nachgewiesen. — Seit vorgestern herrscht hier eine furchtbare Tramontana, die nahen Berge sind mit tiefem Schnee bedekt, und man sucht die schon abgelegten Winterkleider wieder hervor. Trotz dieser schlechten Witterung hielt die päpstliche Armee heute ein großes Manöver in der Campagna ab.

Spanien. Madrid, 19. März. Bei der Debatte über die Finanzvorlagen wurden die Anträge der unionistischen Partei mit 123 gegen 116 Stimmen verworfen. Der Bruch zwischen den Unionisten und den Radikalen wird hiermit als vollendet angesehen.

Rumänien. Bukarest, 19. März. Die Deputirtenkammer bewilligte heute nach dreitägiger Debatte mit 69 gegen 26 Stimmen das gesammte Budget nach Abstrich von 12½ Millionen.

Amerika. Washington, 17. März. (Kabeltelegramm.) Der Senat bestätigte heute mit 45 gegen 13 Stimmen die Ernennung des General Sides zum amerikanischen Gesandten in Madrid. — Die Legislatur von Ohio hat einen Zusatzantrag zur Verfassung des Staates, welcher den Frauen politische Rechte verleiht, verworfen.

Duennstown, 19. März. Der vermählte Cunard-Dampfer „Samarita“ ist 40 Meilen von hier gestrandet. Es ist demselben von hier aus Beistand gesandt.

Telegraphische Depeschen

Frankfurt a. M. 22. März. Das heute zu Ehren Sr. Majestät des Königs stattgefundene Festdiner im Saalbau zählte ca. 500 Theilnehmer, darunter zahlreiche Civilpersonen. General v. Boyen hielt die Festrede und brachte das Hoch auf den König aus. Die Rede, in welcher der General von der großen geistigen Armee sprach, die sich um das Banner Preußens schaare, wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Karlsruhe, 22. März. Die erste Kammer beendete heute die Generaldebatte über das Gesetz betreffend die Stiftung und nahm in Spezialdebatte die Paragraphen 1 bis 3 nach den Kommissionsanträgen an. Dieselben handeln von der Nothwendigkeit der Staatsgenehmigung für diejenigen Stiftungen, welche als kirchliche gelten sollen.

Karlsruhe, 22. März. Die erste Kammer erledigte in der heutigen Abend Sitzung das Gesetz betreffend die Stiftungen. Dasselbe wurde im Wesentlichen nach den Kommissionsanträgen angenommen.

Stuttgart, 22. März. Die Abgeordnetenkammer nahm das Genossenschaftsgesetz und die Literarkonvention mit der Schweiz einstimmig an. — Donnerstag soll die Wahl für die Verfassungsrevisions-Kommission stattfinden.

Wien, 22. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Budgetdebatte fortgesetzt. Bezüglich der Bewilligung des Dispositionsfonds kam es zu einer längeren Debatte, in welcher Ministerpräsident v. Hasner das Wort ergriff, um die dem Ministerium gemachten Vorwürfe zurückzuweisen, als beabsichtige dasselbe, die Freiheit der Meinungsäußerung zu beschränken oder einen Federkrieg zu führen. Schließlich wurde der Dispositionsfonds vom Abgeordnetenhaus mit großer Majorität bewilligt. Abg. Reichbauer und Genossen interpellirten das Gesamtministerium wegen des kürzlich erlassenen Generalbefehles, durch welchen die Soldaten zu kirchlichen Funktionen kommandirt werden können, da dies mit den Bestimmungen der Staatsgrundgesetze nicht übereinstimme.

Paris, 22. März. Gesetzgebender Körper. Der Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe wurde mit 112 gegen 97 Stimmen nach längerer Debatte an die Bureaux juridic vertheilt, und zwar unter ausdrücklicher Wahrung, daß diese Zurückweisung in keiner Weise dem sachlichen Inhalt des Antrags präjudiciren solle.

Tours, 22. März. Prozeß Peter Bonaparte. Das Zeugnis verhört wird fortgesetzt. Vier Zeugen, darunter Granier und Cassagnac erklären, die Spuren eines Schlages auf dem Gesicht des Prinzen gesehen zu haben. Dasselbe sagt der Sachverständige Dr. Binet in positiver Weise aus und beschreibt genau die von ihm gesehenen Spuren. Granier bestätigt ferner die der Prinz selbst zu Hause stets Waffen bei sich trug.

Locales und Provinzielles.

Δ Hirschberg, den 23. März. Die gestrige Geburtstagsfeier Sr. Majestät unseres Königs wurde durch Seiten der hiesigen Garnison bereits Montag Abend durch großen Zapfenstreich und nachfolgende Musik auf dem Marktplatz eingeleitet. In den städtischen Schulen aber war Vormittags eine Vorfesler veranstaltet worden.

Geitern prangte die Stadt im Festschmuck, meist in preussischen Fahnen bestehend, und um 9 Uhr fand in den Kirchen und in der Synagoge ein Fest-Gottesdienst statt. In der St. Gnadenkirche predigte Herr Superintendent Werentz über Ps. 121: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.“

Von Seiten des Gymnasiums wurde von 10 Uhr ab in der Saale des Kantorhauses ein Rede-Actus abgehalten, welcher mit dem Gesange des Psalms: „Jauchzet Gott, alle Lande“ eröffnet wurde, dem ein deutscher Vortrag des Primaners Siegr. v. Jedlitz „über die Folgen der Schlacht bei Wagram“, ferner der Gesang: „Treue Liebe schwör' ich Dir, mein Vaterland“ und ein lateinischer Vortrag des Primaners Seemann: „de Horatii erga parentem pietate“ folgte. Hieran aber schloß sich der Gesang: „Herr, es freut dich der König in Deiner Kraft“, worauf Herr Dr. Werner des Tages, ein rede hielt, indem er, anknüpfend an die Feier des Tages, ein Lebensbild des berühmten preussischen General-Leutnants von Scharnhorst, des großen Kriegshelden und Staatsmannes, „der bis zum letzten Athemzuge auf Nichts Anderes bedacht war, als seinem Könige und seinem Vaterlande zu all seiner Kraft zu dienen“, vorträhe. Mit dem Gesange des Veres: „Vater, tröne Du mit Segen“ schloß die sehr ansehnliche Feier.

Um 11 Uhr trat die Garnison auf dem Marktplatz an, woselbst Herr Hauptmann von Heine in trefflichen und kräftigen Worten die Bedeutung des Tages darlegte und ein Hoch auf Se. Majestät ausbrachte. Festmusik von Seiten der Militär-Kapelle auf dem Marktplatz ausgeführt und von Seiten der Elgerschen Kapelle um 12 Uhr auf dem Rathsthorne executirt, schloß sich dem an.

Um 2 Uhr erging an Se. Majestät folgende Glückwünschende Depesche:

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Herr und König! Im höchsten Dankgefühl für Wahrnehmung unserer Rechte nach sich die Hirschberger Schützengilde an dem heutigen dem Vaterlande so hochwichtigen Tage, dem 73. Geburts-tage unsers vielgeliebten Landesvaters Seiner Majestät Wilhelm I., allerehrerbietungsvollst dem Königsthron mit dem innigsten Wunsche, daß Gott unseren erhabenen König, Allerhöchstherrn Dessen Gemahlin, S. J. R. K. H. S. den Kronprinzen und Gemahlin, das ganze königliche Haus, leugnen möge zum Wohl des gesammten Vaterlandes und Erhaltung dauernden Friedens.“

Genehmigten Sv. Majestät die ganz ergebene Mittelbewilligung, daß nunmehr unser Schießhaus, zwar in kleineren Dimensionen, im Rohbau gefertigt ist, und daß nach 6jähriger

Sirung dieses Jahr ein Schützenfest abgehalten werden soll, bei welchem sich alle Compagniefarben in eine gleichmäßige Juven-Uniform verschmelzen werden.

Allerunterthänigster
E. Eggeling,
Blodengießer und Sprihenbauer,
stellvertretender Schützenkönig für Se. Majestät
König Wilhelm I.
und Major der Schützengilde.

Fest-Diners fanden im Hotel „zum preukischen Hofe“, auf dem Kavalerberge in Gruner's Felseneller-Restaurations, von der Schützengilde veranstaltet, und in der Loge hier selbst statt. In der höhern Mädchenschule fand ebenfalls, und zwar bereits von 8 Uhr ab, eine besondere Feierlichkeit statt, bestehend in Gesang, Declamation und Redeactus. Die Festrede hielt Herr Convector Wenzel.

Die am vorigen Montage im Gasthose „zum Rynait“ hier selbst abgehaltene Sitzung des hiesigen Gewerbe-Vereins eröffnete Angeichts des für den folgenden Tag bereits festlich geschmückten Saales der Vorstehende, Herr Bürgermeister a. D. Vogt, mit einem Hoch auf Se. Majestät, den König Wilhelm I., in welches die Anwesenden freudigst einstimmten. Nächst die- Excursionen vorzubereiten, Gelegenheiten genommen habe, die namentlich die zu Striegau, zu besuchen. Die Herren Fabrik- besitzer am letzteren Orte würden sich sehr freuen, wenn ihnen eine Excursion dahin schon aus dem Grunde unausführbar, weil der von hier abgehende Frühzug in Waldenburg keinen Anschluß gestattet. Derselbe Hinderungsgrund liege auch bei- tenan vor, abgesehen davon, daß dort nur Spinnfabriken, de- hat, zu sehen sein würden. Unter diesen Umständen liege nun im Gesammt-Vorstande die auch vom Schmiedeburger Gewerbe-Verein angeregte Idee vor, eine Excursion nach Bres- kanten, am welcher auch die Frauen, sowie Gäste Theil nehmen anstalten. Die Fahrtkosten würden sich bedeutend ermäßigen, falls die Zahl der Theilnehmenden 200 erreichte, sodas ein Extrazug arrangirt werden könne. Er dürfte wohl voraus- sehen, daß die Mitglieder dem Project gern bestimmen wer- den. Vom Ausschusse des Schlesischen Central-Gewerbe- Vereins lag ein Besuch vor, noch ferner auf Beschickung der Schlesischen Gewerbe-Ausstellung hinwirken zu wollen. An- melde-Formulare wurden dem Schriftführer zur event. Verab- folgung an Diejenigen, welche sich an der Ausstellung noch zu betheiligen gedenken, übergeben.

Im weitern Verlaufe der Verhandlungen hielt Herr Apo- theker Sichtung einen Vortrag über die Atmosphäre und das Elemente, indem er, von den Vorstellungen der Alten über die dem jetzigen Standpunkte der Wissenschaft erklärte und dem- nächst weitere, sehr eingehende Mittheilungen über die Bestand- theile der atmosphärischen Luft, deren Höhe (9¹/₂ Meilen) u. s. w. besprochen, während der Vortragende gleichzeitig die genannten Luftarten entwickelte und mit denselben höchst interessante und gelungene Experimente ausführte. Ebenso eingehend sprach Herr Sichtung über das Wasser und schließlich noch über Mineralwässer. Die Versammlung votirte dem Redner ihren Dank und debattirte sodann über den Gegenstand noch weiter. Nach Erledigung dieser Angelegenheit aber legte Herr Inge- nieur Gurlt englischen Triebdraht für Uhrmacher vor und erläuterte dessen Verwendung.

In welchem Umfange der hiesige Vorschuß-Verein,

welcher im Jahre 1861 von 12 Personen gegründet wurde, die je 1 rth. als erste Einlage zahlten, sich im Laufe der Jahre entwickelt und erweitert hat, mögen folgende Zahlen nachweisen:

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 1861: 115, 1862: 182, 1863: 250, 1864: 300, 1865: 350, 1866: 405, 1867: 456, 1868: 520 und 1869: 571.

Das Mitglieder-Guthaben betrug am Schlusse des Jahres 1861: 383 rth., 1862: 1,087 rth., 1863: 2,496 rth., 1864: 4,822 rth., 1865: 8,119 rth., 1866: 12,753 rth., 1867: 17,151 rth., 1868: 22,421 rth. und 1869: 26,550 rth.

Die Summe der aufgenommenen Darlehen und Spar- einlagen betrug 1861: 2,291 rth., 1862: 5,881 rth., 1863: 10,065 rth., 1864: 16,006 rth., 1865: 27,103 rth., 1866: 27,662 rth., 1867: 38,537 rth., 1868: 42,611 rth. und 1869: 55,475 rth. Gegebene Vorschüsse und Prolongationen 1861: 8,066 rth., 1862: 23,602 rth., 1863: 42,305 rth., 1864: 76,386 rth., 1865: 130,116 rth., 1866: 161,595 rth., 1867: 197,443 rth., 1868: 253,855 rth. und 1869: 301,766 rth.

An Zinsen gingen ein 1861: 213 rth., 1862: 563 rth., 1863: 1,026 rth., 1864: 1,481 rth., 1865: 2,460 rth., 1866: 3,377 rth., 1867: 4,275 rth., 1868: 5,414 rth. und 1869: 6,626 rth.

Für Darlehen wurden Zinsen gezahlt 1861: 60 rth., 1862: 212 rth., 1863: 351 rth., 1864: 551 rth., 1865: 831 rth., 1866: 1,138 rth., 1867: 1,540 rth., 1868: 1,938 rth. u. 1869: 2,403 rth.

Die Verwaltungskosten und Gehälter betrugen 1861: 73 rth., 1862: 173 rth., 1863: 289 rth., 1864: 374 rth., 1865: 643 rth., 1866: 843 rth., 1867: 1,063 rth., 1868: 1,337 rth. und 1869: 1,289 rth.

Der Reingewinn betrug 1862: 103 rth., 1863: 291 rth., 1864: 404 rth., 1865: 721 rth., 1866: 1,042 rth., 1867: 1,216 rth., 1868: 1,545 rth. und 1869: 2,174 rth.

Dividenden wurden gegeben 1862: 25%, 1863: 25%, 1864: 15%, 1865: 15%, 1866: 11%, 1867: 10%, 1868: 8% und 1869: 13%.

Der Reserfond erreichte 1861: 80 rth., 1862: 126 rth., 1863: 200 rth., 1864: 297 rth., 1865: 412 rth., 1866: 520 rth., 1867: 666 rth., 1868: 869 rth. und 1869: 1,198 rth.

Das Verhältnis des eigenen Geldes zum fremden betrug 1861-63: 20%, 1864: 25%, 1865: 30%, 1866-68: 50% und 1869: 50%.

Die Einnahme betrug 1861: 8,801 rth., 1862: 27,835 rth., 1863: 46,548 rth., 1864: 83,939 rth., 1865: 149,511 rth., 1866: 191,169 rth., 1867: 226,453 rth., 1868: 281,657 rth. und 1869: 343,534 rth., —

die Ausgabe dagegen 1861: 8,624 rth., 1862: 25,969 rth., 1863: 45,627 rth., 1864: 82,517 rth., 1865: 148,046 rth., 1866: 189,764 rth., 1867: 224,520 rth., 1868: 281,516 rth. und 1869: 339,473 rth.

Verluste erlitt der Verein nur i. J. 1868, und zwar 512 rth. — Die Eintragung des Vereins in das Genossenschafts-Register erfolgte im vorigen Jahre.

* Die Angabe, daß Adresskarten zum Porto von ¹/₂ Silbergroschen in Zukunft von der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes befördert werden sollen, welche in verschiedenen Zeitungen enthalten war, beruht auf einem Irr- thum. Es ist nicht anzunehmen, daß unter den obwaltenden Verhältnissen die General-Post-Direction eine derartige fernere Ermäßigung des Porto's bei den gesetzgebenden Factoren besür- worten wird.

* Das Generalconsulat des Norddeutschen Bundes zu War- schau ist darauf aufmerksam geworden, daß in neuerer Zeit wiederholt deutsche Arbeiter, insbesondere Schuhmacher- gesellen, nach dieser Stadt verschrieben worden sind, um sich demnächst in ihren Erwartungen sehr getäuscht zu fin- den. Da es in Warschau an guten Arbeitern durchaus nicht fehlt, so muß vor der Reise dorthin überhaupt abgemahnt

werden; jedenfalls aber werden die Leute gut thun, dieselbe nur auf Grund eines bindenden schriftlichen Vertrages mit dem Arbeitgeber zu unternehmen, damit sie geeignetenfalls auf Grund desselben bei den russischen Behörden ihr Recht suchen können.

* Dem Bundeskanzler-Amte ist von dem norddeutschen Generalconsulate zu London eine Mittheilung der dortigen Auswandererbehrde zugegangen, in welcher vor Auswanderung von Feldarbeitern nach Venezuela und der Nordküste Südamerikas gewarnt wird. Laut Bericht des britischen Vertreters in Caracas ist das Schicksal einer Anzahl unlängst in Ciudad Bolivar in Venezuela gelandeter englischer Auswanderer sehr traurig gewesen; Europäer eignen sich schon des Klimas wegen durchaus nicht für den Ackerbau in jenen Gegenden, und noch weniger für Arbeiten in dortigen Bergwerken, gehen vielmehr den erheblichsten Gefahren entgegen, wenn sie zu diesem Zwecke dahin kommen.

* Die Geschäftsleute der Leinenbranche machen wir hierdurch aufmerksam, daß das „Trautenauer Wochenblatt“ das einzige Organ der dortigen Garnbörse ist und dasselbe stets detaillierte Berichte des dortigen Marktes, so wie der Bränner, der englischen Handelsplätze, Riga und Rotterdam bringt.

* Pensionszahlungen an einen emeritirten Lehrer sind, nach einer aus Anlaß einer Beschwerde ergangenen Entscheidung, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, unzulässig, wenn derselbe ein anderes Lehramt gegen Vergütung verwaltet. Für die Dauer einer solchen Beschäftigung ruht also die Pensionszahlung.

Gebirgsbahn.

Die Betriebs-Einnahmen pr. Februar betragen 60,978 Thlr. (657 Thlr. weniger als 1869).

Zauer. Herr Kreisphysikus Sanitäts-Rath Johow macht in den „Unterh.-Bl.“ darauf aufmerksam, daß sich daselbst die „granulöse Augentzündung“ vorzugsweise unter den Gymnasial-Schülern gezeigt hat. Die höheren Grade dieser Krankheit sind ansteckend und macht der Herr Kreisphysikus darauf aufmerksam, man möge bei dem geringsten Anzeichen eines Augenübels sofort ärztliche Hülfe zu Rathe ziehen.

R. Neumarkt, 18. März. Bekanntlich wird von dem Breslauer Gewerbe-Verein in diesem Jahre in der Zeit vom 1. Mai bis 15. Juni c. eine Ausstellung slesischer gewerblicher Erzeugnisse und industrieller Producte und Maschinen im Schießwerder zu Breslau veranstaltet. Der hiesige Magistrat theilt dies unseren Gewerbetreibenden und Industriellen mit, indem er bemerkt, daß die Anmeldung von Ausstellungsgegenständen an den Breslauer Gewerbeverein, „Ausstellungs-Angelegenheit“, bis 1. April c. zu richten ist und daß nähere Auskunft der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins gern ertheilt.

Sonnabend den 19. d. Mts., Abends, wird im Saal zum „Kronprinzen“ der Dr. Herr Beyer einen Vortrag halten; das hierzu gewählte Thema ist uns nicht bekannt.

Zum Geburtstag Sr. Majestät des Königs wird auch im Hotel zum „Kronprinzen“, Abends 7 Uhr, ein gemeinschaftliches Festessen veranstaltet. Herr Wolff bietet ein delikates Mahl für 10 Sgr. pro Couvert, excl. eines kleinen Musikbeitrages.

Bei herannahendem Frühling empfiehlt wiederum die durch ihre soliden und geschmackvollen Arbeiten bekannte Strahlenschule ihre Producte. Dieses wohlthätige Institut, sowie die hiesige Strichschule, beides Anstalten, welche armen Kindern Gelegenheit zum „Lernen“ und „Verdienen“ geben, stehen unter Direction des Magistrats-Mitgliedes und Kaufmannes Herrn Gustav Weber, eines Herrn, der für das Wohl der Stadt bisher großes Interesse gezeigt, und bei Arrangements, deren Erträge wohlthätigen Zwecken gelten, stets die „erste Hand“ gewesen ist. Möge sein Eifer nicht erkalten! Unter den Stadtverordneten-Vorlagen zur nächsten Sitzung befindet sich auch

die bezüglich der Wahl zweier Mitglieder aus der Bürgerchaft für die Prüfungs-Commission der Fortbildungsschule. Somit wäre nach dieser Seite hin dem nützlichen Institut Rechnung getragen; ferner die Mittheilung über das Ausschreiben zweier Rathsmänner, event. Vorberathung über deren Neuwahl. — Frühling, Frühling wird's. Die Staare haben es meist verkündet und die kleinen Säger „vom Blatt“ sind seit einigen Wochen bereit, ihn bei seinem Einzuge mit einem Ständchen zu empfangen, was ihn sicher „bis zur Blüthe“ rührt. Mit seiner Ankunft feiert Preußen ein schönes Fest, ein Fest, dem Millionen Herzen freudig entgegenklopfen; es ist ein Tag, der wie der liebe Frühling die Brust mit süßer Sonne erfüllt, es wie der liebe Frühling die Brust mit süßer Sonne erfüllt, es ist — wer mag's noch zu fragen? — die Antwort ruht in jedes braven Preußen Innern — es ist der Geburtstag unseres ruhmreichen Königs Wilhelm I., den uns der allgütige Gott noch oft zu feiern Gelegenheit geben möge!

Liegnitz, 19. März. In der heutigen Lehrervereinssitzung wurde die Tagesordnung für die den dritten Osterfeiertag hier- selbst, im Schießhause früh von 10 Uhr ab, tagende allgemeine Lehrerverammlung festgesetzt. Obenan steht die Beschlüsse der Vereinsangelegenheit: Berichte einzelner Vereine, Gründung eines Provinzialvereins (Referent: Hauptlehrer Nittrich aus Breslau und Rector Groß aus Görlitz), Wahl des Centralvorstandes und Verwaltungsrathes und Begründung eines Vereinsblattes. Bleibt Zeit, so knüpft sich daran eine Besprechung der Unterrichts-gesetzes-Angelegenheit (Referent: Schule Hofeman aus Waldenburg), so wie anderer wichtiger, Schule und Lehrer betreffender Fragen. — In der Tags vorher, Abends von 6 Uhr ab, im Schulhause am Friedrichsplatz stattfindenden Vorderammlung werden auch die üblichen Vorträge zur Wahl des Bureau getroffen. An die Hauptversammlung schließt sich ein Festessen an. Im Empfangsbureau Collegen die zu ihrer Orientierung erforderliche Auskunft gegeben.

Frankenstein, 20. März. [Kassen-Defect.] Seit ungefähr 8 Tagen bildet unser Vorshußverein das Tagesgespräch. Es war nämlich längst aufgefalle, welche umfangreichen Geschäfte der Cassirer des genannten Vereins in allerhand Abrechnung machte, und endlich erfolgte am Sonntag Abend in der 10ten Stunde eine schon längst nöthig gewesene Hauptrevision durch die bisherigen Directoren und den Ausschuß des Vereins. Das Ergebnis dieser Untersuchung war ein Deficit von 22,000 Thalern. Wie verlautet, ist dasselbe von dem Bruder des Cassirers, einem geachteten, hiesigen Bürger, gedeckt worden. (Die Mitglieder des Vorshußvereines in Frankenstein sollten in einer außerordentlichen Generalversammlung den Vorstand sammt den Ausschußmitgliedern zur Verantwortung ziehen und durch Neuwahl prüfen, ob sie eines ferneren Vertrauens noch würdig sind. V. Red.)

Ramslau, 19. März. [Steinadler geschossen.] Gestern Nachmittag wurde von dem Hilfsjäger Giller in Dammer, hiesigen Kreises, zwischen den Dammer'schen Kieferhügeln ein alter Steinadler geschossen, der 7 1/2 Fuß Flügelbreite hat. Die Rehposte war ihm durch Brust und Rücken gedrungen. Katiwor. [Zum Raubmorde.] Die in Ostrog, hiesigen Kreises, ermordete Person ist die Schwiegertochter des Wirtshäbers Helm, Anna, verehel. Helm, geb. Schneider, aus Woiwodnik. Sie führte zur Zeit dem Schwiegervater die Wirthschaft auf und wurde am 16. d. Mts. Abends erdrosselt in der Wobnstube aufgefunden. Der Raubmörder, zu dessen Ergreifung die umfassendsten Maßregeln getroffen sind, hat außer einigen Kleingeldstücken ca. 600 Thlr. Geld entwendet. (Vergl. vora. No.)

„Br. M. 316.“

Vermischte Nachrichten.

Milwantee. Folgende Auswanderungs-geschichte einer polnischen Arbeiterfamilie, welche durch den hiesigen Rechtsamwalt

Der Schulzenhof zu Naben.

Von M. Ant. Niendorf.

Fortsetzung.

Wenn der Zweck des Daseins in einem solchen körperlichen Wohlfühlen besteht, was doch sehr möglich sein kann, da bis jetzt über dieses sehr problematische Ding die Gelehrten durchaus noch nicht einig sind, so sah man hier diesen Zweck bis zu einer Idealität erfüllt, die jeden optimistischen Menschenbeglückter zur Andacht hätte stimmen können.

Die dritte Tochter nur machte eine kleine Ausnahme; da sie offenbar erst in dem Altersstadium war, was wir bei dem Küffelvieh: Ueberläufer nennen. Weil sie eben noch keine reife Frucht war, sollte sie auch nicht zur Präsentation dienen. Dennoch suchte sie sich Gelegenheit, trotz ihres Alltagsanzugs, in die Stube zu kommen, wobei man an ihren rothgeweihten Augen genugsam Kunde erhielt von dem Malheur ihres Herzens.

Der Notar, der die Familie sehr wohl kannte, schwatzte zur Einleitung ganz unbefangen über die Neuigkeiten der Stadt zu Mutter und Töchtern, welche Letzteren inbessen zu Nichts, als zu einem holdseligen Lächeln zu bringen waren. Als er sein Theil gethan zu haben glaubte, stand er auf und ging in das Hinterzimmer, unserm Helden das Feld allein überlassend.

Gespräche müssen, wie Knittelverse vom Zaun der Gelegenheit gebrochen werden, und je wunderlicher das geschieht, desto interessanter ist die Unterhaltung. Georg aber schien dies nicht zu wissen, wie leicht dies auch in diesem Falle war, da die Menschen, denen jede Idee fehlt, gemeinlich dafür mit um so größerem Vortreichthum versehen sind. Die dicke Mama hatte eine Ahnung davon, sie fragte Georg nach seinem Gute, nach seinem Vieh und seiner Wirthschaft, nach Knechten und Mägden. Dieser aber that ihr Bescheid mit einer Pflicht, die an's Wunderbare grenzte. Er beantwortete nämlich jede ihrer Fragen so genau und accurat und mit solcher möglichen Präcision und Kürze, daß sie ein Muster von einer Examenarbeit hätten abgeben können.

Die Mädchen, da sie denn doch zeigen wollten, daß ihnen das Gut der Sprache nicht vom Himmel vorenthalten sei, nahmen sich dann auch ein Herz, die eine oder die andere schüchterne Frage zu stellen, indes waren diese meistens durch die Befangenheit so hergerichtet, daß oft selbst der Examinirte mit seiner großen Antwortkunst in Verlegenheit kam, wie er einen Sinn in Frage und Antwort hineinbringen sollte.

Endlich schlug die Mutter vor, das Brauhause und die Wirthschaft in Augenschein zu nehmen. Georg ließ sich Alles erklären, hörte gewissenhaft zu und gestattete sehr resservirt den breiten Gang zwischen den Bottichen den Frauen, während er beim Stillstehen und Anhören sich in die Rischen der Gefäße klemmte.

Am Kuhstalle fiel es den Mädchen erst ein, daß ihr bester Sonntagsstaat sie verhinderte, in ihn hineinzutreten. Sie mußten vor der Thüre stehen bleiben, während die Mutter mit Georg in die Gänge trat. Das schöngehaltene, große und wohlgebaute Vieh veranlaßte Georg wirklich zu einer freiwilligen Aeußerung des Erstaunens und des Lobes, worüber die Mama so in Ertause gerieth, daß sie

Nicht veröffentlicht wird, ist im hohen Grade geeignet, die Auswanderungslust Europäer zu beschwichtigen. Am 17. Juli 1869 begaben sich die Eheleute Michael und Marianne Pawelski mit ihren 6 Kindern im Alter von 22, 20, 18, 17, 8 und 4 Jahren, mit dem Segelschiffe „Gehö Johann“ von Bremen nach Newyork. Nur einzig und allein der polnischen Sprache mächtig, mußten sie auf alles eingehen, was man mit ihnen vornahm. In Philadelphia in der Nacht um 12 Uhr angelangt, brachte man sie auf einem Wagen nach einem Gasthause, woselbst einer der Begleiter ihnen erklärte, daß sie auf Befehl der Polizei hier übernachten müßten. Man wies selbst in der zahlreichen Familie eine kleine Ede in der Stube an, wozu sie in aller Frühe ein wenig Brot und Fleisch erhielten. Darauf nahm man ihnen die beiden erwachsenen Töchter, indem man ihnen trotz allen Sträubens erklärte, daß die beiden Mädchen in gute Dienste treten würden. Zwei andere ebenfalls erwachsene Töchter wurden einem gewissen Johan Majer als Ehejehed bei Philadelphia übergeben. Nachdem die Eltern die hohe Forderung von 15 Dollar dem Gastwirth für Speise und Nachtlager nicht bezahlen konnten, wurden ihnen ihre Sachen, bestehend in 3 großen Säcken mit Betten und Kleidungsstücken und einer neuen Art, genommen. Das Geldtempaar selbst und die beiden jüngsten Kinder wurden aber auf einem Dampfschiffe weiter befördert. Wenige Tage darauf lehrten die Eltern zurück, ohne jemals trotz aller Nachforschungen ihre Kinder wiederzusehen. Sie nahmen nun richterlichen Schuß und die Hilfe eines Rechtsanwalts in Anspruch, der die ganze Angelegenheit dem Gouverneur Pennsylvaniens und dem preussischen Consul zur Anzeige brachte. Wie aus Vorstehendem klar erhellt, fielen die Aemsten amerikanischen Gaunern in die Hände, die nicht nur ihre Kinder zu weißen Sklaven machten, sondern auch das wenige Besitzthum ihnen raubten. (Und doch nicht der Mörder Melichars.) Wie der „Wanderer“ aus guter Quelle vernimmt, sollen die rechtlichen Bewandlungsgründe gegen den aus Teplitz eingelieferten muthschuldigsten Mörder des Uhrmachers Melichars sehr zusammenschumpfen. Jrgend ein Schwarzleber scheint in seinem Amtseifer zu weit gegangen zu sein.

Chronik des Tages.

Str. Maj. der König hat dem Kreisgerichts-Secretär Präcingleit-Rath verliehen.

Courcours: Größungen.

Ueber das Vermögen des Hofbuchhändlers Louis Levit zu Bromberg, Berv. Kaufm. Albert Bedert das., L. 26. März; Berv. Kaufm. Isaac Cohn, in Firma J. L. Cohn zu Posen, Berv. Kaufm. Hugo Gerstel das., L. 28. März; des Weinhandlers Georg August Lehmann zu Frankfurt a. O., Berv. Km. Hohenbed das., L. 28. März; des Kfm. Robert Dreifel zu Sagan, Berv. Kreisgerichts-Secretär Jander, L. 31. März; des Kaufm. Gustav Lunt zu Wandacolonie (Kreisger. Deuthen L.-Schl.), Berv. Kaufm. Louis Baender in Deuthen, L. 26. März; des Brauereibesizers und Gastwirths August Fressdorff zu Werder (Kreisgericht Potsdam, Berv. Kaufm. Eduard Julius Koblitz in Potsdam, L. 29. März; des Kaufm. Carl Albert Closset, Firma Albert Closset zu Königsberg i. P., Berv. in London Beer, L. 31. März. — Beim Bankrotgericht mensmitgliebes (für Norwich), Sir W. Russell, angemeldet. Passiva 575,000 £.

Die „Times“ meldet das Falliment der Hrn. Bogan Brothers in Dothhead, einer geachteten Getreidefirma. Die Passiva werden auf ca. 25,000 £ geschätzt. — Aus Dumbie wird das Falliment einer Flachsfirma mit 16,000 £ Passiven gemeldet. Beim Kreisgericht in London ist eine Petition zur zwangsweisen Liquidation der Monarch Insurance Company eingereicht worden.

zur Thüre lief und diese aufriß, damit dies Wunder ihre Töchter vernehmen sollten. Allein das Wunder war schon vorbei und Georg verstand's in seiner Dickköpfigkeit nicht, seine Aeußerung noch einmal zu wiederholen.

Bei den großen Schweinen deutscher Race sprach er von seiner englischen Zucht. Die Frau hatte von dieser Race gehört, und fiel mit den Töchtern in Schwärmerei für dieselbe. Georg aber that es bald leid, zum zweiten Male den Mund aufgethan zu haben, als die Mama den Wunsch aussprach, diese lieben Thiere recht bald auf seinem eigenen Hof in Augenschein nehmen zu können, das heißt, wenn der Vater die Erlaubniß dazu geben würde.

Unterdessen saß der Notar beim Wirth und jener wunderte sich, daß dieser heute kühl und schweigsam war.

„Wie gefällt Ihnen der junge Mann?“ begann er.

„Von Aussehen ein respectabler Mensch, paßte wohl für eine Städterin, aber . . . das ist auch Alles.“ Der Wirth nickte und brach die Rede ab.

„Fahren Sie doch fort, Herr Senator, wir sind ja unter uns.“

„Sie hätten doch etwas vorsichtiger sein sollen, Herr Notar.“ Und der Alte nickte stärker.

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Nichts weiter, — als daß der junge Mann ja ohne Rettung verloren ist und daß ich nicht Lust haben kann, mit meinem Geld und meinem Kind ein schlecht Geschäft zu machen.“

„Da scheinen Sie besser unterrichtet zu sein, als ich, Herr Senator,“ sagte der Notar verlegt, „worüber ich mir einige Zweifel erlaube.“

„Nichts für ungut, Herr Notar,“ vor zwei Stunden habe ich erst Alles erfahren und es war zu spät, Ihnen abzusagen. Ich meine aber, Sie können nicht anders denken, als ich, wenn Sie auf einen simplen Bauerhof über 6000 Thaler bekannte Schulden gemacht sehen; wenn Sie den Schlußschein über verschleuderte Wolle mit eignen Augen lesen. Lieber Herr Notar, das ist eine alte Regel, wer die Wolle auf dem Schaaf losschlägt, der verkauft auch das Hemd vom Leib.“

„Das ist mir neu,“ entgegnete der Notar verblüfft, „wo haben Sie das in Erfahrung gebracht?“

„Durch den Wollhändler selbst, denn er ist heut hier und legt zum Beweise der billigen Preisnotirung jenen Schlußschein vor, um noch andere lockere Vögel damit zu fangen. Ferner erfuhr ich aus sicherer Quelle, daß Alles schon verpfändet, Pferde, Kühe, Ochsen und das Inventar, und das ist nach meiner Erfahrung schon der leibhaftige Banquerott.“

„Lüge! Lüge!“ schrie der Notar. „Sein Hof ist dreimal so viel werth, als seine Schulden betragen. Sehen Sie den Hof erst an.“

„Das kann ich nicht wissen und laß es dahingestellt,“ sagte der Brauherr, „allein, wer in zwei Jahren 6000 Thaler Schulden contrahirt, braucht sicher nicht noch vier Jahre, um doppelt so viele neue zu machen, zumal Einer, der die Wolle auf dem Schaaf verkauft. Ich will doch lieber eine lebige Tochter in meinem Hause ferner füttern, als nach vier Jahren sie und ihren Mann und einige hoffnungsvolle Sprößlinge dazu.“

„Das sind persönliche Ansichten, gegen die sich nichts sagen läßt,“ sagte der Notar. „Ein andermal aber machen Sie mich mit solchen Ansichten vorher bekannt.“

„Und Sie, Herr Notar, werden ein andermal die Güte haben, vorher genauere Erkundigungen einzuziehen, ehe Sie sich in solchen Dingen an mich wenden.“

Der Rechtsanwalt wollte auffahren, allein er hielt seine Lippen mit den Zähnen fest. Er verbiß seinen Aerger und dachte: Du verdienst ihn, warum hast Du Dich wieder zur Ausnahme von Deiner felsenfesten Regel verleiten lassen, jedes Ding von gleichmüthigem Geschäftspunkt zu betrachten. Das ist die Strafe für das Mitleid, das Du mit dem jungen Menschen fühltest.

„Sehen Sie die Sache nicht als geschehen an,“ sagte der Notar und reichte dem Brauherrn die Hand.

„Soweit es möglich ist, muß ich's schon,“ entgegnete jener, und damit traten sie beide in die vordere Stube, wo Georg wieder auf der tödtlichen Folter bei den Frauen saß. Er bemerkte die Aufregung im rothen Gesicht des Notars.

„Nun wir wären fertig, kommen Sie, Herr Richter,“ sagte dieser, indem er sich zum Kreise verneigte.

Georg erschrak heftig, griff nach seinem Hute und vergrub selbst dem Hausherrn Adieu zu sagen, der sich hinter ihm auch schon umgewandt hatte.

Sobald sie das Haus im Rücken hatten, sagte er seinem Patron an den Arm. „Um Gotteswillen, Herr Notar, — fertig und womit?“

„Teufel auch,“ ironisirte Jener, „haben Ihnen die Hamstertaschen so gefallen?“

„Hamstertaschen, ich verstehe Sie nicht, sagen Sie mir erst, womit oder wie weit meinen Sie, daß Sie fertig sind?“

Fertig mit der ganzen Geschichte.“

Bei allen Heiligen! doch nicht mit den Ehepacten?“

Der Notar sah ihn groß an; er brach, so wild er war, in ein unnäzliches Lachen aus. „Nein, lieber Richter, wenn Sie hätten keine ungewaschene Wolle verfanfen, keine Schulden machen und keine Pfandscheine auf Ihr Inventar ausstellen müssen. Was ist das für ein verwünschtes Ding mit der Wolle?“

Georg war froher wie Hans im Glücke. „Ich habe meine Wolle vorigen Mittwoch verkauft, weil ich noch Geld zum Bauen brauchte und keine Schulden mehr machen wollte.“

„Bei wem haben Sie Ihr Inventar verpfändet?“

„Bei Niemand, Herr Notar. Ich habe keinen Pfennig weitere Schulden, als jene beim Amtmann Meyer.“

„Nun so muß doch die Bombe drein schlagen, wer ist das nur, der hinter ihrem Rücken solch böses Geschwätz macht?“ Und der Notar erzählte sein Gespräch mit dem Brauherrn.

Fortsetzung folgt.

III. Flugblatt der gewerblichen Schutzgemeinschaft zu Dresden.

* Wir theilen folgendes 3. Flugblatt der gewerblichen Schutzgemeinschaft zu Dresden mit und empfehlen dasselbe zur angelegentlichsten Beachtung.

Es ist eine trübe Erscheinung unserer Zeit, daß der Schwund des Credits im geschäftlichen Verkehr und der Mißbrauch des Credits in einer Weise das gesellschaftliche Leben vergiften, wie dies in früheren Zeiten wohl kaum je der Fall war. Die großartigen Fortschritte, deren wir uns jetzt auf allen Gebieten erfreuen dürfen, haben jene dunklen Schatten mit sich heraufgeschworen. Der rastlose Jagd nach Geld und Gut, das Streben, möglichst ohne beschwerliche Arbeit schnell reich zu werden, die Vergnügungs- und Genußsucht und daneben die vollständigste Gewissenlosigkeit die mit faltem Blute den redlichen Mann um das mühsam erworbene Besitzthum zu beschwindeln sucht, ohne Rücksicht auf die Noth und das Elend, in welchem der Betrogene gestürzt werden kann; das Alles sind Fälle, die wir täglich leider Gelegenheit haben zu erfahren.

Der Handel- und Gewerbetreibende muß diesem Zustande gegenüber in einer fortwährenden Kampfbereitschaft sich befinden; nicht genug, daß er durch die ewig sich steigenden Auforderungen, welche man heute an ihn macht, Kopf und Hände angesetzt zu haben, die da leben wollen, ohne zu arbeiten. Trotz aller Fleißes aber, jeder Aufmerksamkeit ungeachtet, ist durch jene unnatürlichen Zustände schon mancher ehrenwerthe Mann in Grunde gegangen, aber Jeder, wohl ohne Ausnahme, wird vertrauensvoll davon zu erzählen wissen, daß er durch zu großes Vertrauen, unzeitige Leichtgläubigkeit, oder in Folge mangelnder Vorsicht, bald mehr, bald weniger das Opfer der Unredlichkeit durch Mißbrauch des Credits geworden ist.

Solchen Verhältnissen entgegenzuarbeiten, hat schon seit mehr als 5 Jahren die gewerbliche Schutzgemeinschaft sich zur Aufgabe gemacht; denn daß hier der Einzelne wenig, die Gesamtheit aber sehr viel, wo nicht alles durchzusetzen im Stande ist, wird durch den Begründern jenes Vereins schon klar, der heute belebt durch vielfache Versuche und reiche Erfahrungen unterstützt und durch die in seinen Einrichtungen dem Gewerbebestande eine Stütze darbietet, wie sie wohl nicht gewünscht werden kann.

Die Veranlassung zu vorliegenden Zeilen ist nun, möglichst durch über das Wesen der Schutzgemeinschaft, deren Zweck und neue Kräfte die nöthige Aufklärung zu verbreiten, um immer zu wecken, das zur Abwehr jener Raubvögel dient, welche die Früchte unseres Fleißes verzehren und auf unsere Kosten leben wollen.

Das Statut besagt § 1.:

Zweck des Vereins ist Hebung u. Schutz des Gewerbebestandes in seinen materiellen Interessen und Förderung der Reellität im Geschäftsverkehr.

§ 2. Zur Erreichung dieses Zweckes dienen folgende Mittel: a) Für geeignete Fälle Benutzung der Presse. b) Gegenseitige Mittheilungen über gemachte Erfahrungen im Geschäftsleben überhaupt. c) Vertrauliche Mittheilung solcher Personen, welche die Einrede der Verjährung benutzt haben, oder als säumige, zahlungsunfähige, oder endlich böswillige Schuldner den Gewerbetreibenden bei Creditgewährung in Nachtheil bringen können. d) Beforgung geschäftlicher Incasso für die Mitglieder von Seiten des Vereinsvorstandes.

Wenn nun zur Verfolgung dieses angeedeuteten Zweckes sich in einem Orte Personen vereinigen wollen und die Absicht haben, sich dem bestehenden Verbands anzuschließen, so haben die selben unter sich zunächst einen Vorstand, bestehend aus mindestens drei Personen, und zwar als solchen den Vorsitzenden, Schriftführer und Cassirer zu erwählen und den mit dem Incasso der Forderungen Beauftragten zu bezeichnen; nächst dem aber Solches mit dem Mitglieder-Verzeichniß an die Verbands-Direction anzuzeigen, resp. einzusenden.

Letztere wird nun zunächst an die Vereine Musterbogen zur Einrichtung der Geschäftsbücher und die gebräuchlichen Formulare einsenden, oder nach Wunsch dieselbe gern besorgen. Sind die Bücher nun in Ordnung, dann beginnt die Vereinsthätigkeit.

Unter Beibringung genauer Rechnungen oder sonstiger Documente, aus denen die Richtigkeit der Schuldverhältnisse hervorgeht, haben sich nunmehr die Mitglieder zur Eintreibung ihrer faulen Außenstände an den Incassobeauftragten zu wenden. Hier haben dieselben ein in höflicher Form gehaltenes Mahnformular mit zu vollziehen und für Porti's und sonstige Vorlage 2 1/2 — 3 Gr. zu bezahlen. Der Vereinsbeamte trägt in die vorhandene Registrande den Fall ein und fertigt den Brief ab.

In der Zahlungsaufforderung, welche der säumige Schuldner vom Vereinsvorstande erhält, wird demselben der Zweck der Schutzgemeinschaft angedeutet, ihm zur Bezahlung der Schuld eine Frist gestellt und derselbe auch, aufgefordert, etwaige rechtsbegründete Einwendungen bis dahin zu erheben.

Wird die erste Mahnung nicht berücksichtigt, so ist der Schuldner durch ein 2. Schreiben in strengerer Weise an die Erfüllung seiner Verpflichtung zu erinnern. Wobnen Schuldner an auswärtigen Orten, an welchen ebenfalls Vereine bestehen, so haben sich die Vereinsvorstände zur Verfolgung desselben gegenseitig zu unterstützen und ist der Aufenthalt unbekannt, so bietet der Vereinsbericht Gelegenheit, sich nach den Adressen zu erkundigen.

Am Schlusse jedes Quartals haben die Vereinsvorstände diejenigen Personen, welche die Aufforderungen unberücksichtigt ließen, Zahlungsverprechen machten und nicht Wort hielten oder sich überhaupt als leichtsinnig und böswillige Schuldner machen feintzeichneten, aus den Büchern herauszulesen und an die Verbands-Direction einzusenden. An dieser Centralstelle kommen nun von allen Vereinen diese und jene Berichte und Mittheilungen zusammen, es werden namentlich, was die faulen Zahler betrifft, solche in alphabetischer Ordnung nach den Vereinsorten zu klarer Uebersicht zusammengestellt und gedruckt und als besondere Beilage mit den Berichten ausgegeben.

Dieselben erscheinen allvierteljährlich und jeder Verein erhält so viel Berichte und Schuldnerlisten, als derselbe Mitglieder zählt, wovon jedes derselben 1 Exemplar erhält.

Jeder einzelne erlangt dadurch und zwar unter der Rubrik seines Wohnortes genaue Kenntniß von den faulen Schuldnern, die ihm zunächst nachtheilig sein können, zugleich aber auch Nachricht derer, die von den Mitgliedern der übrigen Vereine des Verbandes angezeigt worden sind.

Es ist also nicht nur für den kleinen, sondern auch für den größeren Geschäftsmann genügend gesorgt, indem erstens Jeder durch die von seinem Verein bewirkten Annahmungen seiner Schuldner nachweislich viel rascher und erfolgreicher zu seinem Gelde gelangen kann, indem sehr viele Personen, welche sich aus gerichtlichem Verfahren Nichts machen, gewöhnlich vor der Schutzgemeinschaft gewaltigen Respect beweisen und das Möglichste thun, um das Bekanntwerden ihrer Namen als säumige Schuldner zu verhüten; ferner wird auch jedes Mitglied durch die gebotene Gelegenheit mit den tausendfältigen Erfahrungen vieler Anderer bekannt gemacht und in die Lage versetzt, solche sich zu Nuzen machen zu können.

Die angeführten Thatfachen sind so klar und werden jedem Geschäftsmanne überraschend selbstverständlich sein und erleuchten, daß wir uns wohl weiterer Erläuterungen enthalten können; es dürfte uns nur übrig bleiben, über die Organisation des Verbandes und den Kostenpunkt Einiges beizufügen, Schluß folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von **45 Thalern.**

3. Klasse 141. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 17. März.

(Schluß.)

57020 (50) 028 106 155 210 317 382 (50) 403 412 428
 495 497 527 (50) 537 574 667 714 842 886 907 914 964
 58017 040 046 101 185 187 238 247 256 291 314 368 375
 389 509 517 591 680 (50) 701 745 825 840 874 59000 (50)
 044 047 049 308 321 367 (80) 452 616 670 688 700 720
 766 772 829 860 (60) 60014 125 155 (60) 160 (50) 171 190
 192 229 257 (50) 432 450 611 642 (50) 655 656 668 679
 702 721 743 783 803 61017 040 062 094 120 127 299 334
 437 520 573 (60) 690 699 (50) 855 911 973 984 992 62034
 096 181 216 (60) 226 279 316 321 461 485 488 575 (60)
 694 741 768 774 (60) 873 94 / 63117 182 211 401 430 455
 624 690 703 716 (50) 786 845 876 891 907 941 950 979
 64038 042 092 121 196 197 208 (50) 236 300 317 (80) 342
 411 504 506 569 758 (60) 804 880 895 913 983 987 (50)
 989 65001 (60) 053 126 140 198 230 231 265 409 410 418
 513 537 558 834 872 66008 016 062 119 248 320 328 387
 506 606 717 67042 078 154 198 248 360 427 487 574 701
 716 826 852 875 913 935 956 968 975 68021 030 183 227
 (60) 248 294 332 334 395 510 524 533 552 597 (60) 637
 644 (80) 837 855 949 (50) 69069 183 213 227 258 321 375
 396 413 530 618 679 694 716 775 826 852 919 946 970
 976 978 990 995 70039 (60) 064 094 289 (50) 294 433 437
 506 568 576 599 684 738 (60) 739 761 766 816 857 949
 71010 121 235 255 280 288 350 356 360 380 446 556 774
 798 (50) 812 870 882 72012 168 172 251 291 (50) 407 446
 500 547 567 584 609 640 687 697 717 744 761 764 803
 805 898 968 73106 250 270 (80) 310 397 405 (50) 601 612
 636 732 751 806 934 939 74029 078 257 294 316 363 415
 636 639 649 (50) 651 (50) 704 806 822 831 870 916 75028
 125 212 302 326 358 444 491 499 554 567 (60) 578 767
 863 966 974 76021 113 134 (50) 169 216 231 242 457 503
 542 547 567 603 (50) 663 688 746 788 795 (50) 808 (50)
 812 830 842 929 998 77092 (50) 153 193 294 297 302 326
 363 429 438 472 501 537 551 559 587 603 653 692 749
 771 811 944 974 78038 (50) 041 220 254 294 360 410 434
 443 (60) 456 506 508 556 587 683 792 841 852 (60) 858
 866 934 940 976 79012 076 134 182 201 261 (50) 279 448
 552 556 580 603 609 635 678 823 832 858 859 926 943
 994 80133 (50) 171 173 176 246 392 (50) 400 477 540 633
 672 731 771 778 (50) 916 81144 200 202 295 299 364 411
 425 484 528 672 693 714 781 813 833 866 924 936 (50)
 949 972 973 82041 056 090 (50) 286 327 403 529 602 608
 650 657 691 715 772 788 826 845 898 908 942 965 987
 83004 013 054 089 170 204 205 236 261 331 373 469 472
 577 595 604 692 758 786 84055 076 148 160 172 177 242
 247 292 316 342 372 390 414 440 514 561 600 605 647
 661 669 691 725 737 803 822 886 975 85005 029 073 077
 103 142 152 162 (60) 244 265 268 365 395 498 524 628
 651 736 741 782 786 804 (60) 812 835 848 86036 051 079
 084 120 133 154 227 237 263 304 307 347 416 523 530
 778 797 881 888 993 87002 042 060 069 177 183 243 245
 288 292 403 444 500 506 510 650 751 800 804 865 989
 88082 092 100 180 261 305 373 467 510 577 633 789 794
 851 888 915 996 999 89085 108 159 197 207 224 225 252
 269 296 354 416 467 488 514 535 599 634 648 669 691
 694 705 741 (50) 769 782 790 878 888 (50) 897 923 (60)
 966 988 90205 297 306 377 391 465 498 589 716 725 763
 787 997 91010 070 078 236 259 283 319 375 386 404 439
 499 772 (80) 815 840 959 92058 061 068 097 147 184 194

280 324 497 (50) 501 517 550 (60) 600 678 703 730 800
 (50) 93046 116 135 138 150 183 239 275 369 483 509 591
 607 650 677 698 776 (50) 837 899 909 920 921 941 948
 245 (80) 255 411 (50) 421 503 513 534 564 598 (50) 700
 725 755 779 795 803 833 890 (50) 929 939 966.

Verlosungen.

Dresden, 21. März. Hauptgewinne 4. Klasse 77. Königl. sächsischer Landeslotterie; 1. Ziehungstag am 21. März: 20,000 Thlr. No. 57,014, 5000 Thlr. No. 85,865, 1000 Thlr. No. 71,515, 400 Thlr. No. 3299 17,337 25,110 48,209 67,932 71,614, 200 Thlr. No. 3155 4136 7453 13,329 14,176 16,093 23,327 27,348 28,650 28,549 29,966 32,634 35,500 44,007 55,746 58,298 65,273 70,842 73,172 73,980 88,448.

[Zweite Ruffische 5% Präm.-Anleihe von 1866.] Verlosung zur Amortisation am 14. März c. Zahlbar am 13. März c. Serie 1175 2970 2981 3890 4188 4302 4375 4628 4729 5172 5250 7372 8479 8965 10120 10230 10729 10812 11000 11684 11846 12903 13262 13942 14429 14434 14545 15480 16012 16365 16721 16788 16827 16933 17250 17368 17410 17604 18138 18255 18411 19871.

3867 Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 24. März. Auf Verlangen: **Seydemann und Sohn.** Lebensbild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller und Emil Pohl.
 Freitag den 25. März. Zum ersten Male: **Die Marquise von Billette.** Intriguen-Lustspiel in 5 Akten von Charles lotte Birch-Pfeiffer. **E. Georgi.**

3805. **Wem daran liegt,** seinen Bedarf an Garderobe sich billig, gut und elegant beschaffen, bemühe sich in das Herren- Kleider- Magazin von Herrn **Schellmann Schneller in Warmbrunn.**

3869. Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste Tängner,
Bruno Weiß.
 Goldberg. Breslau.

3876. Zur Wiederkehr des Todestages

unserer unvergesslichen Gattin und Pflegemutter,
 der Frau Müllermeister
Johanne Beate Geier
 geb. **Gyner** in Agnetendorf.
 Sie starb am 21. März 1869 im Alter von 56 Jahren.

So ruh'st Du denn in Deiner Friedensstammer
 Nun schon ein Jahr, befreit von Sorg' und Schmerzen!
 Dir ist so wohl! — Nur uns, nur uns verblieb der Jammer!
 Der, tief und schwer, hier nimmer weicht aus unserm Herzen
 Wir sind so einsam, seit Du uns verlassen
 Und können Gottes dunklen Rath nicht fassen! —
 Dein stilles, frommes Walten, Deinen Segen,
 Womit Du uns beglückst, die treue Liebe, —
 Wir suchen sie! — Doch ach, so früh sah'n wir sie legen
 In's kühle Grab; — Und wenn uns nicht Erinnerung bliebt,

Und wenn nicht Dank in unsern Herzen glühte; —
Geraubt wär' uns dann aller Trost und Friede!

Nun aber lebt Dein Bild, lebendig aufgerichtet
In unsrer Aller Herzen, die wir nie vergessen,
Was Du uns war'st, wie Du uns stets gelichtet
Der Sorgen Nacht, und wie Du reichlich zugemessen
Das Maas der Liebe, die nicht sucht das Jhre,
Dass sie uns freundlich durch das Leben führe! —

So nimm denn hin den Dank, den wir Dir wahren. —
Er stirbt gewiß Dir nicht in unsern Seelen,
Und ist ein Monument, das sicherlich den Jahren
Ganz unzerstörbar troht; — er wird Dir nimmer fehlen,
Bis einst auch uns der große Tag wird scheinen,
Da Gott, die hier geweint, wird froh vereinen! —

Der trauernde Gatte,
August Geier, und die dankbare Pfliegerochter
Pauline Nier, geb. Kluge, mit ihrem Gatten.



(Verspätet.)

Denkmal trauernder Liebe

auf das Grab unserer heissgeliebten Schwägerin, der Frau

Anna Rosina Scholz, geb. Willenberg,

gewes. Ehefrau des Gutsbesizers Herrn **Heinrich Scholz** zu **Ulbersdorf** b. **Goldberg**.

Der Engel des himmlischen Friedens führte sie nach manchen bitteren Leidensstunden ein zum Thor der Seligkeit, unerwartet, doch gottergeben und selig, den **26. Februar** d. J., im Alter von **43 Jahren**.

Das Gedächtniß der Gerechten aber bleibet im Segen.

Was ist es denn, was uns erhebet,
Weit über alles Leid der Zeit?
Was tröstet uns, wenn man begräbet
Uns unsern Freund, der's treu gemeint?
Ist's nicht der Glaube, welcher spricht:
Wir seh'n uns wieder. — Welnet nicht!

Auch wir, wir gehen tief im Leide,
Um eine Freundin trauern wir;
Versagt war ihr so manche Freude,
Ihr Platz blieb ja recht oftmals leer;
Wenn uns das Freundschaftsband umschlang,
War uns're gute Freundin krank.

Voll Wehmuth blickte sie zu Höhen,
Zu ihrem Gott — den sie verehrt.
Sie betete: „Dass doch geschehen,
Was mein Herz von Dir begehrt,
Verleth' mir der Gesundheit Glüd,
Das mir oft trübt mein Lebensglüd.“

„Erhalt mich noch den lieben Meinen,
Für die ich gern noch sorgen möcht';
Ich seh' sie oftmals bitter weinn,
Ach, dieses bricht das Herz mir recht!
Doch wie Du willst — Dein Will' gescheh',
Mein guter Vater in der Höh'!“

Doch ihre Bitt' ward nicht erfüllt,
Ihr Gott nahm sie zu sich hinauf;
Der Kampf, die Leiden sind gestillet,
Vollbracht ihr würd'ger Lebenslauf,
Ein frisches, vielbeweintes Grab
Sagt uns: Hier sanft' die Theur' hinab.

Wie floßen nicht die Trennungstränen
Des Gatten und der Kinder, hier;
Umsonst ist ja das bange Sehnen,
Doch! o wie wohl, wie wohl ist ihr!
Wer glauben kann an's Wiederseh'n,
Der kann getrost vom Grabe gehn.

D'rum wollen wir nicht trostlos klagen
Um die — die nun geschieden ist;
Vielleicht, nach wenig Trennungstagen,
Seh'n wir uns dort bei Jesu Christ.
Er, der den Glauben uns gebracht,
Ruht einst uns aus des Grabs Nacht.

Hier welken Kränze, die wir legen
Auf manches heissbeweinte Grab!
Hier scheltern Wünsche, die wir hegen,
Schnell nickt die Rose und fällt ab.
Doch ewig, unzertrennlich, schön,
Wird sein der Frommen „Wiederseh'n!“

Gewidmet von den trauernden Schwägerinnen der Entschlafenen in

Neudorf a. G. Ch. S.

Ulbersdorf b. G. Ch. S. P. S.

3851.

Wehmüthige Erinnerung

am Jahrestage des Todes unserer unvergeßlichen Tochter

Emilie Püschel,

Tochter des Bauergutsbesitzer Karl Püschel in Caasan.

Sie starb den 25. März, 1869,

im Alter von 8 Jahren und etlichen Monaten.

Auf's Neue fließen uns're Wehmüthszähren,
Dein Sterbetag kehrt wieder unserm Blicd,
Nur Du, Emilie, willst nicht wiederkehren,
Dich raubte uns ein jäher Augenblicd.

Ja, ob wir zwar auch Alle sterben müssen,
So hat doch unerwartet Dich der Tod
Von unserm Herzen schnell hinweggerissen.

Warum Dein Rath uns das gethan, o Gott!
Denn ach, unmöglich ist es, ohne Klagen
Den bitter'n Schmerz, wie den Verlust zu tragen.

Wie sollten wir uns doch zufrieden geben,
Wenn hinstirbt uns ein junges, frisches Leben
Dort oben, bei den sel'gen Himmelschaaren.
Wo wir als Himmelsbraut Dich wiederseh'n.

Wohl ist von Gott, Emilie, Dir gescheh'n.
Wir pflanzen Rosen Dir auf's Grab,
So lang des guten Gottes Sonne scheint
Und Gott auch uns die Thränen trocknet ab.

Trauernd gedemüth von ihren Freunden
K. C. W. P.

3868.

Todes-Anzeige.

Vergangenen Sonntag, den 20. d., ist unser geliebtes
Töchterchen **Ida** fast plötzlich von uns geschieden. Die-
ser schmerzliche Verlust wird allen Freunden und Bekann-
ten von nah und fern, statt besonderer Meldung, hiermit
angezeigt und um stille Theilnahme gebeten.

Alt-Kemnitz, den 22. März 1870.

A. Ender, Bauergutsbesitzer,
A. Ender, geb. Nicker.

Die Beerdigung findet Freitag den 25. d., Nachm. 1 Uhr,
hier selbst statt.

Literarisches

167.

Allen Kranken

ist das kleine gebiegene, in 7. Auflage erschienene Buch:

Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke.

(Preis 6 Sgr.) als der billigste und

zuverlässigste Hausarzt

dringend zu empfehlen. Tausende verdanken demselben
Gesundheit und Wohlbefinden und ist ein langes
Verzeichniß von Personen, die es lobend anerkannten
(aus fast allen Orten Deutschlands), in der
neuesten Auflage namhaft gemacht. Zu bekommen in
jeder Buchhandlung. In Hirschberg zu haben in
Rosenthal's Buchhandlung.

man nur die richtige in G. Voenicke's
Verlange Schulbuchhandlung in Leipzig erschie-
nene Auflage.

Wer ohne große Opfer

an Zeit und Geld mit allen wichtigeren Ereignissen des
politischen und socialen Lebens vertraut bleiben will, dem
sei für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal
zum Abonnement angelegentlich empfohlen die jeden
Sonnabend in 8 Seiten Folio erscheinende Zeitung

Preis vier-
teljährlich nur
13 Sgr.

Die Woche.

Preis vier-
teljährlich nur
13 Sgr.

Dieselbe bringi in jeder Nummer:
eine Rundschau der politischen Begebenheiten während
der Woche, einheitlich zusammengefaßt und kritisch
vom entschiedenen freisinnigen Standpunkte beleuchtet,
aus der Feder eines unserer ersten Publicisten, die in-
teressantesten Gerichtsverhandlungen von Berlin und
auswärts, humoristisch gehaltene Plaudereien über die
nichtpolitischen Begebenheiten während der Woche, in-
teressante Local- und vermischte Nachrichten und ein
ausgedehntes Unterhaltungsblatt, das zunächst außer
zwei größeren Original-Novellen: **Heimath** und
Fremde, von Ludwig Ziemssen, und **Ein ge-
heimnißvoller Tod**, von Ernst Friese, mehrere
kleine Erzählungen theils heiteren theils ernsten Gen-
res entbalten wird.

„Die Woche“ hat sich in der kurzen Zeit ihres Be-
stehens bereits eine Abonnentenzahl von 10,000 gewonnen,
die fortwährend in rascher Zunahme begriffen ist, gemiß
der beste Beweis für die Gebiegenheit und Vielseitigkeit
ihres Inhalts.

Alle Postanstalten Deutschlands, sowie sämt-
liche Buchhandlungen und Zeitungsreditionen nehmen
Abonnements zum Preise von 13 Sgr. vierteljährlich
entgegen. 3841.

Die Verlagshandlung von
Franz May in Berlin,
Zimmerstraße Nr. 9.

3762

Theater = Vorstellung

der Messource zu Warmbrunn.

Zum Besten der Ortsarmen.

Donnerstag, den 24. März 1870.

im Saale der Gallerie.

Er experimentirt.

Scherz in einem Akt.

Das Fest der Handwerker.

Vaudeville in einem Akt.

Billetz, a 10 Sgr., zu haben in der Kunsthandlung von
C. J. Kiehl und Abends an der Kasse.
Jeder Mehrbetrag wird dankbar angenommen.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Um recht zahlreiche Theilnahme bitten des wohlthätigen
Zweckes wegen
Der Messourcen-Vorstand. Die Armen-Commission.

Männer = Turnverein.

Freitag, den 25. März: Geselliger Abend. Zahlreiche Theilnahme erwünscht.

Gesang = Verein „Harmonie“.

Die nächste Versammlung kann erst Dienstag d. 29. h. stattfinden.

Allgem. Lehrer = Versammlung

Dienstag den 19. April c., von früh 10 Uhr ab, im Schießhause zu Liegnitz.

- Lagesordnung:
1. Die Provinzial = Pestalozzi = Vereinsache. (Referenten: Herr Hauptlehrer Dietrich aus Breslau; Hr. Rector Groß a. Görlitz.)
 2. Die Unterrichtsgelegen = Frage (Referent: Herr Lehrer Rosemann aus Waldenburg) und sonstige Tagesfragen, die sich auf Schule und Lehrer beziehen.

Vorversammlung: Montag den 18. April, Abends 6 Uhr, im Schulhause am Friedrichsplatz.

Der Vorstand des Liegnitzer Lehrer = Vereins.

In dem am 13. d. M. zum Besten des Frauen = Vereins gegebenen Concerte sind:

A. eingenommen.....	29 rthl. 12 sgr. 6 pf.
B. ausgegeben:	
a. für Programms, Zettel und Porto.....	1 rthl. 28 sgr. — pf.
b. für Flügeltransport ..	1 = 10 = — =
c. für den Saal	4 = 20 = — =
d. für das Podium	3 = 15 = — =
e. für eine Fuhre	2 = 20 = — =
f. für Inset. = Gebühren ..	2 = 4 = 9 = 16 = 7 = 9 =

ist an uns abgeliefert, worüber hiermit dankend quittirt wird. Friedeberg a. O., den 19. März 1870.

Der Vorstand des Frauen = Vereins.

Druckfehler.

In dem Gedicht zum Geburtstage Sr. Maj. des Königs ist in Strophe 1, Zeile 5 fälschlich: Völkerreiche statt ~~Völkerreiche~~ gesetzt worden.

Ämtliche und Privat = Anzeigen.

Aufforderung.

Alle sich hier aufhaltenden Mannspersonen, welche im Jahre 1850, desgleichen diejenigen, welche in den Jahren 1849, 1848 und in früheren Jahrgängen in den zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten geboren sind, jedoch noch nicht eine definitive Entscheidung über ihre Militärverhältnisse besitzen, werden hierdurch aufgefordert, Behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle, und zwar

die im Langgassen-, Burg- und Schildauerbezirk wohnenden den 8. April 1870,

die im Kirch-, Mühlgraben- und Voberbezirk wohnenden den 9. April 1870,

und die im Sand- und Schützenbezirk wohnenden den 11. April 1870

sich in unserem Polizei = Amte während der gewöhnlichen Amtsstunden zu melden und ihre **Gesellungs = Atteste**, diejenigen aber, welche sich noch nicht gestellt haben und nicht hierorts geboren sind, ihre **Geburts = Scheine** mit zur Stelle zu bringen.

Die **Eltern, Vormünder, Lehrer, Brot- oder Fabrik-**

herren von Militairpflichtigen, welche hier ortsangehörig, jedoch von hier zeitig abwesend sind, haben der ihnen nach §. 5 der Polizei = Verordnung der Königl. Regierung zu Liegnitz vom 14. April 1869 auferlegten Verpflichtung zur **Anmeldung** derselben zur **Stammrolle bis zum 11. April 1870 nachzukommen.**

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Anmeldung zur Stammrolle wird gemäß §. 6 der erwähnten Polizei = Verordnung mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. event. verhältnismäßigem Gefängniß geahndet.

Hirschberg, den 9. März 1870.
Die Polizei = Verwaltung.

Bekanntmachung der Concurseröffnung und des offenen Arrestes. [3931]

Ueber das Vermögen des Gasthofsbesizers **Gottlieb Vielhauer** zu Hirschberg ist der gemeine Concurz eröffnet worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Königl. Justizrath von **Münstermann** bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 7. April 1870 Vormittags 11 Uhr

in unserem Gerichtstocale, Terminszimmer Nr. 1., vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Scholz** anberaunten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. April 1870 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendabin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurz = Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 27. April 1870 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzuzeigen, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs = Personals

auf den 16. Mai 1870 Vormittags 10 Uhr

in unserem Gerichtstocale, Terminszimmer Nr. 1., vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath **Scholz** zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden der Justizrath **Bayer** und die Rechtsanwälte **Aschenborn, Wenzel** und **Wiesler** hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 22. März 1870.
Königl. Kreis = Gericht.
1. Abtheilung.

Ziegel-Lieferung.

Zum Neubau eines Schulhauses sind circa 40000 Stück Mauerziegel besserer Qualität für Wölbungen, Pflasterungen etc. und 290,000 Stück geringerer Qualität, für Herstellung der inneren Scheidewände, zu liefern.

Auf diese Lieferung reflectirende Ziegeleibesiger wollen ihre Preisofferten, unter Beifügung von Probeziegeln, welche mit dem Namen des Fabrikanten zu bezeichnen sind, bis spätestens Montag den 28. d. Mts., früh 11 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift: „Ziegellieferung für den Schulhausbau“ versehen, in unserer ratbhäuslichen Registratur abgeben, woselbst auch die speciellen Lieferungs-Bedingungen eingesehen werden können. Die Eröffnung der Angebote wird ebenfalls am 28ten d. M. früh 11 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungszimmer stattfinden.

Hirschberg, den 17. März 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung des Concurs-Eröffnung und des 3839 offenen Arrestes.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl Stolz zu Hirschberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 18. März 1870

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der

Königl. Rechts-Anwalt Benzel

bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 6. April c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtstotale, Terminszimmer No. 1, vor dem Commissar,

Gerichts-Ässessor Dr. Fiegel

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 16. April c., einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Stücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 30. April c., einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 19. Mai c., Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtstotale, Terminszimmer No. 1, vor dem Commissar zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen

am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten stellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe von Münstermann, Bayer, Rechts-Anwälte Aschenborn und Wiesler hier, zu Sachwaltern vorgeschlagen

Hirschberg, den 19. März 1870.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung u. Aufforderung.

Das Handelsmann Geisler'sche Kirchenhaus No. 106 in Pilgramsdorf soll am

Sonnabend den 30. April 1870,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

hier selbst, im Terminszimmer No. 16, freiwillich verkauft werden, was Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Hierbei werden alle Diejenigen, welche Etwas zu dem Nachlasse des Handelsmannes Geisler und dessen Ehefrau von Pilgramsdorf verschulden, sowie alle Diejenigen, welche Etwas aus dem Nachlasse dieser Eheleute zu fordern haben, aufgefordert, sich in dem oben anberaumten Termine oder bis zu welchem mündlich oder schriftlich zu melden.

Goldberg, den 26. Februar 1870.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

3756.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Gärtnerstellenbesitzer Christian Gottlieb Haupt'schen Erben gehörige zu Nieder-Rödersdorf sub Hypothek-Nummer 16 belegene Gärtnerstelle, abgeschätzt auf 1950 rthl. zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen im Bureau II einzusehenden Lage, soll

am 11. April 1870, Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Brauer an unserer Gerichtsstelle zu Schönau subhastirt werden.

Schönau, den 18. März 1870.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Freiwilige Subhastation.

Das den Gottlob Schäfer'schen Erben gehörige Bauergut Hyp.-Nr. 6 zu Klein-Göllnisch, Kreis Bunzlau, soll

auf den 11. Juni c., Vormittags 10 — 12 Uhr,

an der Gerichtsstelle zu Bunzlau freiwillich subhastirt werden. Dasselbe ist gerichtlich taxirt auf 12,797 rthl. 15 gr. 5 pf., und gehören dazu 381 17/100 Morgen Areal, und ist bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 187 19/100 rthl. veranlagt. Lage, Steuerrolle und Verkaufsbedingungen sind im Gerichtsbureau II. einzusehen.

Bunzlau, den 16. März 1870.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

Große Auktion in Seidorf.

Höheren Auftrage gemäß, soll durch uns aus dem Nachlasse des verstorbenen Bauergutsbesitzer Wehner Nr. 160 hier, an Ort und Stelle meistbietend öffentlich verkauft werden:

den 28. d. M., Montags Nachmittags 1 Uhr: das sämtliche Vieh, und zwar 7 Kühe, 3 Kalben, 1 Bod. einh. Ochse, 1 Zugschse, 1 Schlachttullen, 3 Ziegen, 1 Bod. einh. gesch. Federvieh; so wie sämtliche Wagen, Ader- und Wirtschaftsgewerbe.

den 29. d. M., Dienstags Nachmittags 1 Uhr: sämtliche Roggen und Hafer, die Gerste, das Heu und Stroh, die Kartoffeln, der vorhandene Dünger u. eine Parthie Bretter.

Wir laden Kauflustige hierzu ein.

Seidorf, den 21. März 1870.

Das Kreisgericht.

Worb. Laube.

Auktions = Anzeige.

Im Auftrage der Frau Pastor Lorenz hierelbst, sollen
den 28. und 29. März c.,

früh von 9 Uhr an,

in der Pastor-Wohnung die Nachlasssachen ihres verstorbenen Mannes, als: Meubles und Hausgeräth, Betten und Kleider, Waagen und Geschir, und einige hundert Bücher, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauf-lustige hiermit ergebenst eingeladen werden.
Lomnitz, den 20. März 1870

Das Ortsgericht.

Auktion.

Sonnabend den 26. März, Nachmittags 4 Uhr, werden vor dem Ulbrich'schen Gasthose im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Commission zu Hermsdorf u. R. einen spännigen Fossilwagen, einen weißlackirten Spazierwagen, einen Fossilwagen mit hölzernen Aren und einen einspännigen Fossilwagen mit eisernen Aren, gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. Schreiberhau, den 19. März 1870.

Das Ortsgericht.

Holz = Auktions = Bekanntmachung.

Aus dem Herzogl. Elmar von Oldenburg'schen Forstrevier Malwalbau sollen Montag den 4. April d. J. nachstehende Hölzer licitando öffentlich verkauft werden:

1. in Martwarts Hölle	124 harte Langhaufen,	
2. in der Oberheide	60 Schock hartes Schlagreisig,	
3. daselbst	50 Klöcher	} von Fichte, Kiefer und Aspe,
	100 Stämme	
	100 Stangen	
	10 Schock weiches Abraumreisig.	

Versammlung früh 9 Uhr in Martwarts Hölle.
Wochau, im März 1870
Das Großherzogl. Oldenburg. Ober-Inspectorat.
B i e n e d.

Auktion.

Sonntag den 27. März c. sollen in meiner Behausung, von Nachmittags 1 Uhr an: 1 Spazierwagen, 4 Wirthschaftswagen, 1 Schrotmühle, 1 Windfah, sämtliche Ader- und Wirthschaftsgeräthe, 4 tragende Kalben, einiges Jungvieh zc. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige einblatet der Eigenthümer
Carl Conrad,
Restguts-Besitzer.

Restguts-Besitzer.

Bogelsdorf bei Landeshut, den 18. März 1870.

Holz = Auktion.

Montag den 28. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, werden in dem Holzschlage, Nittel's Fichten genannt, am Wege nach Pol-nitz-Hundorf zu, eine Parthe Klöcher, Bauholz, Stangen- und Gebüsholz gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.
Neutirch, den 17. März 1870.

W. Kühn.

Brauerei = Verpachtung.

Die Dominial-Brauerei zu Zobten bei Löwenberg ist, da beim Verpachtungstermin kein annehmbares Gebot erfolgte, noch pachtfrei und soll im Wege freier Vereinbarung vom 1. Juli c. ab auf 3 Jahre verpachtet werden. Bedingungen sind täglich beim Wirthschaftsamt einzusehen und wollen sich Bewerber daselbst melden.

Das Dominium.

Zu verpachten.

3878. Die **Kutschstube** in den „drei Kronen“ ist zum 1. April anderweitig zu verpachten. Bewerber wollen sich im Lokal melden.
Jüngling.

3922. Zu verpachten und sofort zu übernehmen ist ein frequenter **Gasthof** an belebtem Orte. Näheres durch
S. Heinrich in Hirschberg.

Gärtnerei = Verpachtung.

Das Dom. Wingendorf bei Lauban verpachtet von Joh. d. J. ab die zu demselben gehörige Kunst- u. Handels-Gärtnerei nebst Obst-Garten und -Allee. Der resp. Pächter kann sich eine Ruh halten und muß 50 Thlr. Caution stellen. Alles Uebrige mündlich und persönlich bis zum 10. April a. c. bei Unterzeichnetem.
Wingendorf, den 22. März 1870.

3902.

Müller, Rittergutspächter.

Pacht = Gesuch.

3714 Eine **Windmühle**, in gutem Bauzustande, wird bald zu pachten gesucht.

Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre P. S. bis zum 30. d. M. in der Exped. d. B. niederzulegen.

Pacht = Gesuch.

Eine ländliche **Gastwirthschaft** in frequenter Lage, wö-möglich mit etwas Ader, wird sofort zu pachten gesucht. Offerten sab A. P. werden durch die Expedition des Boten gefälligst erbeten.
3921.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3916 Es empfiehlt sich im Unterrichten der franz. u. engl. Sprache und Conversation, wie im **Flügel-Unterricht.**

Emmy Bittner,

Herrenstraße Nr. 23, 2 Treppen.

Für solide Fabrikanten und für industrielle Damen!!!

Von dem unterzeichneten Vorstande in dieser lebhaften See- und Handelsstadt werden für dieses große **Establishment**, welches von mehreren hundert Damen gegründet ist — um sowohl die **Industrie der Damen** zu heben, als auch junge Mädchen in demselben kaufmännisch auszubilden — noch einige **Waarenbeziehungen commissionweise** unter **Garantie** gesucht.

Durch den lebhaften Verkehr und durch die alljährlich stattfindenden **Ausstellungen** und **Verloofungen** würden den betreffenden Lieferanten manche **Vortheile** erwachsen.

Auf **kleinere Gegenstände** für **Damen** und **Kinder** wird hauptsächlich reflektirt und auf Spielsachen nur bei **Ausstellungen** und zur **Weihnachtszeit**.

Die **Preise der Fabrikanten** werden beim Verkauf **beibehalten** und nur nach gegebenem Absatz oder nach **Verloofung** 10 Procent vom Betrage gekürzt.

Hierauf **reflektirende Lieferanten** belieben sich **direct** an uns zu wenden.

Der Vorstand

des Mecklenburgischen Frauen-Industrie-Bazars
in Rostock.

3898.

3915. Ich erkläre hiermit, daß ich die Frau des Güterboden-Arbeiters **Reich** beleidigt habe; nach schiedsamlichem Vergleich nehme ich die Aussage zurück und warne vor Weiterverbreitung.
Reibnitz.
C. S.

Die Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

hat die Agentur für **Goldberg und Umgegend** an Stelle des verstorbenen Herrn W. Nutt dem **Seifenfabrikanten Herrn F. S. Beer zu Goldberg** übertragen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe. 3880.
Breslau, den 20. März 1870.

G. Becker,

General-Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Goldberg, den 20. März 1870.

F. H. Beer,

Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

genehmigt von des Königs von Preußen Majestät durch die Allerhöchste Bestätigungs-Urkunde vom 17. Mai 1844,

mit einem Grundcapitale von Fünf Millionen Thalern Preuss. Court. in 5000 Actien à 1000 Thaler, welche vollständig ausgegeben sind,

übernimmt zu **billigen, festen** Prämien-Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten**, als auf dem **Lande**, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände. 3881.

In der **Billigkeit** ihrer Prämien-Sätze steht dieselbe gegen keine andere **solide** Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf **längere Dauer** bedeutende **Vorteile**.

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Bei landwirthschaftlichen Versicherungen werden den Versicherten sehr erhebliche Begünstigungen gewährt. Beschädigungen durch Gas-Explosion werden den Feuerschäden gleich erachtet und vergütet.

Der Unterzeichnete, welchem die von dem verstorbenen Herrn W. Nutt verwaltete Agentur übertragen worden ist, nimmt Versicherungsanträge gern entgegen und wird jede zu wünschende Auskunft bereitwillig ertheilen.

F. H. Beer,

Goldberg, den 20. März 1870.

Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

	<h2>Epileptische Krämpfe (Fallsucht)</h2>	
bittet brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Kallsch		
in Berlin, Mittelstraße 6 — Bereits über Hundert gebellt. 5.		

Einen Thaler Belohnung

erhält Derjenige, der mir die schlechten Subjecte nachweisen kann, durch welche das Gerücht verbreitet worden ist, ich hätte auf dem **Hummelberge** Holz gekauft und mehr aufgeladen, als ich gekauft, und wäre von dem Förster Herrn **Kloz** benuncirt worden.

Boberslein, am 22. März 1870.

Heinrich Winkler.

3871.

Anzeige.
Blechgegenstände und Lampen übernimmt zum **Auf- und Neulackiren** und besorgt gut der **Klempner-Meister Gran** in **Warmbrunn.**

3883 Ich wohne jetzt Priester-gasse Nr. 3 in dem Hause des Herrn Kaufmann U. Günther, 2 Treppen hoch.
Dr. Steudner,
Kreis-Physikus und Sanitätsrath.

2571. **Radicale Heilung!**
aller Art Balg-Geschwülste, Auswüchse zc., ohne Operation,
beim **Wund- u. Zahnarzt Görner in Görlitz,**
Breitestraße 25.

3814 Stuben werden sauber und dauerhaft zu sehr billigen Preisen tapeziert, desgleichen alle Arten Polsterarbeiten verfertigt von **W. Friemann, Tapezier, Tuchlaube.**

3872. **Schneiderarbeiten** für Damen nimmt außer dem Hause und in's Haus an
Pauline Thiem, Greiffenbergerstr. 27, parterre.

3908. Der Jungfrau **Henriette Schubert** aus Cunnersdorf zu ihrem 20. Wiegenfeste ein 9999 mal hallendes, über alle Berge schallendes Lebehoch. **J. E.**

Empfehlung zur Ansiedelung, unter sehr günstigen Bedingungen, in Russ.-Polen.

Für Landbewohner! 3889.
In der nächsten Nähe von Warschau, von 5 — 14 Meilen Entfernung, sind mir mehrere große Herrschaften, in einzelne Parzellen getheilt, zum Verkauf übertragen worden. Die Herrschaften sind in Verbindung mit der Eisenbahn, mit guten Straßen versehen, haben den besten Weizen- und Roggen-Boden, die Parzelle von a Hube, welche 63 Morgen von 1000 oder 83 Morgen Preuß. enthält, wird für den Preis übergeben, wobei freies Eigenthum verkauft und wird sofort abgeben, wobei freies Holz zum Bau genährt wird. In der Gegend befinden sich viele Deutsche und sind Kirchen und Schulen vorhanden. Reflektirende wollen sich bis spätestens zum 15. April an mich wenden, da die Jahreszeit die Ausfaat bestimmt.
Wilhelm Stör, Waldenburg i. Schl.
Hôtel de Rome.

Verkaufs-Anzeigen.
3642. Das **Haus** Nr. 27 zu Lähn, schön am Markt gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 3 Stuben, einen schön eingerichteten Speiserei-Laden, auch gehören ein schöner Garten und 3 Baustellen dazu. Kaufsbedingungen zu erfahren beim Eigenthümer.
3873. Das **Haus** Nr. 144 zu Seitendorf p. Ketschdorf steht sofort zum Verkauf.

3747. Das **Freihaus** No. 104 in Giesmannsdorf, Kreis Stolzenhain, mit eingerichteter Mälerei, nebst Auszugshaus, Die Lage ist sehr gut und die Mälerei die alleinige am Orte. Nähere Auskunft werden die Güte haben zu ertheilen die besizer Gasthofbesizer **Friedrich** in Giesmannsdorf und Gutsbesizer **Baumert** in Nüchelisdorf bei Liebau.

3856 Meine **Schmiedenaehrung** nebst Garten, mit vollständigen Handwerkszeug und ausdauernder Arbeit, bin ich Willens veränderungshalber sofort zu verkaufen.
Wärsdorf bei Groß-Nosen. **Klenner, Schmiedemeister.**

3743 **Görlitz.**
Ein gut gelegenes Material- und Cigarren-Geschäft in Görlitz ist Familienverhältnisse halber sofort mit 3- bis 500 rthl. Anzahlung zu verkaufen. Reflektanten erfahren das Nähere durch die General-Agentur der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Görlitz, Salomonstr. 12.

3769. Das **Haus** Nr. 60 zu Ullersdorf bei Zlinsberg, mit Acker- und Busch-Parzelle, steht sofort zum Verkauf. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Hausbesizer **Gottlieb Scholz** zu Greiffenberg Nr. 176, od. **W. Hofmann** in Neuwarnsdorf.

3784. Ein, in einer belebten Stadt, nahe der Kirche gelegenes, massives zweistöckiges **Haus** mit 8 Stuben, Küchen und Stallung ist wegen Krankheit aus freier Hand zu verkaufen. Reflektirende wollen sich melden in der Expedition des Boten.

3786. Meine zu Groß-Wandris Nr. 39 gelegene **Freistelle** mit 30 Morgen meist Flachs- und Weizenboden, Gebäude neu aufgeführt, rentenfrei, bin ich Willens, sofort zu verkaufen.
Gottlieb Seidel.

Gartenverkauf in Seidorf.
3738. Meinen **Garten** No. 26, in den Sechshäusern hier belegen, 12 Morgen 71 Ruthen enthaltend, worunter über 3 Morgen Garten und Wiesen sind, will ich aus freier Hand wegen Familienverhältnissen verkaufen. Kauflustige können sich persönlich einfinden. **Wittve Rosine Tschentscher.**

3422. Mein in schönster Gegend der Stadt Jauer belegenes **Grundstück**, Villa mit 1 1/2 Morgen Garten, beabsichtige ich Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen.
Selbstkäufer erfahren das Nähere bei dem Besitzer **Jauer, im März 1870.**
Ludwig Zahn.

3669. **Restguts-Verkauf.**
Das **Restgut** Nr. 202 zu Brunau, mit ca. 30 Morgen schönstem Acker und Wiesen, den Gottschling'schen Erben gehörig, ist mit todttem und lebendem Inventarium zu verkaufen. Näheres beim **Gartenbesizer August Stumpe.**

3854 **Zu verkaufen**
sind in **Kubnern**, einem großen Kirchdorfe, Kreis Striegau, 17 Morgen Ackerland, mit einem zweistöckigen Wohn- und Wirtschaftsgedäude. Näheres beim Eigenthümer **Oswald Walter.**

3853. Eine **Freistelle** in Rohnstock, unter Nr. 35, mit Acker und Obfigarten am Hause, gelegen, steht aus freier Hand sofort zum Verkauf. Näheres bei **Friedrich Reichstein** in Rohnstock bei Striegau.

3850. **Eine Freistelle**
mit circa 14 Morgen Flächen-Inhalt, vorzüglichem Acker, durchweg Weizenboden, bin ich Willens, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen.
Jungfer,
Freigutsbesizer in Ober-Leifersdorf bei Goldberg.

Die Auengärtnerstelle Nr. 126 zu Rudelstadt, Kr. Vollenhain, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Eigenthümer selbst. 3877.

3842. Ein in hiesiger Vorstadt vor einigen Jahren neugebautes **Haus**, mit 9 Zimmern, Entree, 3 Küchen, 3 Kammern, großem Hofraum und Garten, Aussicht auf das Gebirge, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Das Nähere in der Expedition des Boten.

Gut = Verkauf.

Ein unweit der Bahn und zweier belebter Kreisstädte Mittel-Schlesiens, in einem Kirchdorfe gelegenes Gut von 76 M. Weizenboden incl. 22 M. zweifelhütriger Wiesen, das Wohnhaus zweifelhütrig, sehr geräumig und ganz massiv, die Stallungen gemöblt, ist zu solidem Preise bei 4000 rthl. Anzahlung zu verkaufen. Die Lage des Grundstücks ohne Gebäude ist über 12,000 rthl. die Feuerversicherung der letzteren über 6000 rthl. Der Hypothekenstand ist gut. Anfragen werden unter **A. Z.** poste restante Steinau a. O. franco bis 15. April erbeten.

3863. Mein zu Quosdorf bei Freiburg befindliches **Restaur.** Nr. 12, mit neuerbauter Dach- und Mauerziegelei, im besten Bau- und Culturzustande, (gerichtliche Lage 14000 rthl.), bin ich willens; mit, auch ohne Ziegelei, sofort zu verkaufen. Näheres beim Besitzer.

3906.

Gasthaus = Verkauf.

Ein **Gasthaus** mit Garten, Acker und Wiese, dicht an einem belebten Fabrikort und an der Straße gelegen, ist bei 800 Thaler Anzahlung sofort zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 1 zu Schiefer bei Lähn.

3864. Wegen Kränklichkeit bin ich willens, mein **Grundstück** unter billigen Bedingungen zu verkaufen; dasselbe eignet sich seinen Räumlichkeiten und sehr vortheilhafter Lage wegen zu jedem Geschäft. Keelle Käufer wollen sich persönlich oder durch Franko-Briefe an den Eigenthümer wenden.

Bunzlau, im März 1870. **Carl Maibacher,**
Klempnermstr.

3852. Die, in Jentau bei Striegau, unter Nr. 13 gelegene **Freiortverfelle**, zweifelhütrig, massiv gebaut, mit 10 Morgen Acker, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen.

3895.

Haus = Verkauf.

Ein, in gutem Bauzustande befindliches, massives **Haus**, nebst Hintergebäude, Garten und einem Ackerloose, in angenehmer Lage in Goldberg, zu jedem Geschäft, am besten für einen Partikulier geeignet, ist veränderungshalber zu solidem Preise zu verkaufen. Keelle Selbstkäufer erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen durch

Gustav Schumann in Goldberg.

3923. Das an der Bahn gelegene **Haus** No. 160, mit 2 beizbaren Stuben, einem Obst- und Grasegarten, gewölbtem Stall, Scheune, Alles im besten Bauzustande, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer:

Ernst Förster in Reibnitz.

Neuheiten

der **Weißwaaren-Branche**, in größter Auswahl, empfehlen zu bekannt billigsten, festen Preisen

Mosler & Prausnitzer.

Eisenbahn-Schienen, 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Zoll hoch,
Portland-Cement, per Tonne 400 Pfund,

empfehlen billigst

Rumpelt & Meierhoff,

3924.

Eisen-Handlung am Markt, Garnlaube 25.

3918. **F. große Kaufmanns-Fett-Seringe**, in der besthalt gewordenen guten Qualität, empfiehlt von neuer Sendung billigt **H. Weiß**, Herrenstr. 19.

3929.

Frischen Schellfisch

empfang **Louis Schultz, Weinhandlung.**

3752. **Saathaser**, auch in kleinen Quantitäten, offerirt das **Dominium Messersdorf.**

3887. Auf dem Dom. Ober-Johendorf oder Schweinhaus bei **Poltenhain** stehen 3 gut befleischte Kühe und 4 Stück fette **Schweine** zum Verkauf.

Neue Kaiserpflaumen, groß und sehr süß,

f. **Weizen-Gries**,

f. **Perl-Graupen**, in allen Nummern,

Faden-Nudeln &c.

empfeht billigt

H. Weiß, Herrenstr. 19.

3926. Einige Centner **Wiesen-Heu** sind noch abzulassen bei **Finger, Auengasse.**

Für Krämer, Hausirer &c.

Notizbücher, eleg., mit Bleistift, das Dhd. 5 Sgr.

Portemonnai-Beutel, das Dhd. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bilderbogen, schön gemalt, das Buch 5 Sgr. 9 Pf.

12 Satz Stricknadeln, 1 $\frac{3}{4}$ Sgr.

40 Briefe engl. Nähadeln, 13 Sgr.

schles. Cöperband, per Dhd. 13 $\frac{1}{2}$ Sgr.

1 Stück Zwirn, schon zu 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Schnürsenker, 3 Dhd. 2 Sgr.

Georg Pinoff,

Schulgasse 12.

3930.

NB. Aufträge nach Auswärts gegen Nachnahme.

3890

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum sowie meinen geehrten Geschäftsfreunden hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich meine Kalkbrennerei wieder in Betrieb gesetzt habe, und daher täglich für gut gebrannten Kalk sorgen werde, über dessen Güte ich mich alles Weitern enthalte, da sich die Waare selbst empfiehlt und bitte stets um gütige Aufträge.

Leipe, den 22. März 1870.

C. Schäps, Kalkbrennerei-Pächter.

Die Riesengebirgs = Kräuter = Brust-Pastillen 1251

von **A. Edom** in **Hirschberg**
haben sich als bestes Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Ra-
starr bewährt, und sind dieselben in folgenden Niederlagen
zu haben:
Hirschberg bei **A. Edom** und **P. Zehmann** auf dem
Bahnhöfe; Warmbrunn bei **J. Liedl**; Hermsdorf u. **A.**
bei **J. Ernst**; Schweidnitz bei **H. Gehhardt**; Greif-
enau bei **J. Zobel**; Friedeberg a. D. bei **Frau Scoda**;
Hohenfriedberg bei **G. Pfulmann**; Dollenhain bei **A. Rolke**;
Goldberg bei **Vogel**; Schönau bei **L. Püchler**;
Landeshut bei **Otto Arlt**; Liegnitz bei **Brendel**;
Schwiebshut b. **G. Rudolph**; Löwenberg b. **W. Weinert**;
Hermsdorf b. **A. Dittrich**.

Schönen grünen Caffer,
1 Pfund 7 1/2 Sgr., 4 Pfund 28 Sgr., empfiehlt
Paul Spehr.

Neue Rigaer Kron-Säe-Leinfaat,
Pommerschen Portland = Cement,
Rügener Schlemmfreide
empfehlen in Original-Packung billigt
Gustav Scholz.

Reines, frisches „**Dachsfett**“ ist zu verkaufen beim
Wildpretbändler **W. Berndt** zwischen den Brücken.
In der Gärtnerei zu **Ida** u. **Marienhütte** bei Saarau
leben durch Vermehrung überzählig gewordene **indische Azaleen**
in starken Exemplaren, meistentheils neuere Sorten, pro
100 Stück zu 8 bis 10 rthl., sowie auch **Camelien** und **Blatt-**
Pflanzen zum Verkauf.. Nähere Auskunft ertheilt:
Die Garten-Verwaltung

Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße Nr. 174.
L. Greulich
empfehlen an Schreibmaterialien:
Schiefertafeln, Schreibbücher,
Couverts, Schiefertafeln, Bleistifte,
Stahlfedern, Federhalter, 3848.
Oblaten, Siegelack, Papier,
Glanzpapier, Bilderbogen,
Strohpapier, Royal-Papier, grau und roth.

Ein weich polirter **Glasschrank**, nebst 1 **Kommode**, 1
Speiseischant und 2 **Ausziehtischen**, stehen preiswürdig zum
Verkauf bei **F. Kriebel**, Tischlerstr., wohnh. im Kronprin-
z. Auch ist eine kleine **Marktstube** zu verkaufen. **D. O.**
3879. Gebrauchte, gut gebaltene **Bücher** für's hiesige Gym-
nasium (für Sexta bis Tertia) verkauft billig
Mangliers, Tuchlaube Nr. 5.

Preuß. Loose. Hauptziehung
18. April bis 2. Mai.
18 Thlr., 1/8 9 Thlr., 1/10 4 1/2 Thlr., 1/32 2 1/2 Thlr.
Alles auf gedruckten **Antheilscheinen** versendet
H. Goldberg, Lotteriede-Comtoir,
Nonbijouplatz 12, Berlin.

Auff. Allend billig 3065. habe ich mehrere hundert Duzend weiße leinene Taschentücher

(Bielefelder Fabrikat vorzügliche Qualität) durch Zu-
fall billig gekauft und gebe dieselben zu nachstehenden Preisen ab:
Damentaschentücher:
0 Duzend statt 2 1/3 Thaler für 1 Thaler 16 Sgr.
0 „ „ 2 2/3 „ „ 1 „ 25 „
0 „ „ 3 1/3 „ „ 2 „ 15 „
Herren-Taschentücher:
40 Duzend statt 2 2/3 Thaler für 2 Thaler.
50 „ „ 3 1/2 „ „ 2 1/2 „
40 „ „ 4 1/3 „ „ 2 5/8 „

F. V. Grünfeld in Landeshut.
Auswärtige Aufträge nur gegen Einzahlung des Betrages
und wird im nichtconvenirenden Falle der Betrag zurückgezahlt.

Billard = Offerte.
3483. Zwei wenig gebrauchte franz. **Marmor-Billard's**
mit sämmtlichem Zubehör wurden uns zum Verkauf überge-
ben und sind dieselben zu jeder Zeit bei uns in Augenschein
zu nehmen. **Heidrich & Co.** in Bunzlau.

3687. **Echt Kölnisches Wasser** (Eau de Cologne) von
Johann Maria Farina in Köln verkauft zu Fabrikpreisen, a
Flasche 5 Sgr., **Richard Becke,**
am Ring und Schulgasse Nr. 7.

Hermsdorfer Weißkalk!
Ende März c. wird die hiesige Kalkbrennerei wieder in Be-
trieb gesetzt werden. Der Preis stellt sich nunmehr für Bau-
und **Ackerkalk** auf 6 1/2 Sgr. und für **Kalkfische** auf 3 1/2
Sgr. pro Scheffel, wogegen bei gleich baarer Bezahlung pro
Scheffel ein Rabatt von 3 Pf. gewährt wird — Wegen Er-
theilung von Kredit wolle man sich an **Jos. Otto** wenden.
Auch mache ich bekannt, daß von **Baukalk** und **Kalkfische**
noch ein Bestand vorhanden, der zu obigem Preise verkauft wird.
Hermsdorf bei Goldberg, 28. März 1870.
Bibenel, Kalkbrennerei-Verwalter.

60 Zentner
gutes **Gartenheu** liegt in Nr. 49 zu **Boberstein**
zum Verkauf.

3855 Ein paar neue deutsche **Windmühlsteinen**, 5 Fuß
lang, sind zu verkaufen.
Barzdorf bei Striegau. **H. Teusner.**
Mühlbesitzer.

Neueste Imperial- oder [3894] Kaiser = Gerste.

Dieselbe ist besonders zur Bierfabrikation zu empfehlen,
lagert sich nicht und bringt in gutem Boden ein höheren
Ertrag, als alle anderen Sorten. — Preis pro 100 Pfund
6 Thlr. **C. Wolff, Schallenburg bei Sommerda**
3797. Dom **Mittel-Falkenhain** offerirt zu billigem Preise
5 bis 8 **Schock Obstbäume** in verschiedenen Sorten.

3911.

Estremadura, gebleicht u. ungebleicht, sowie **Baumwolle** in jeder Gattung, empfiehlt zu den **billigsten Preisen**
Isidor Bruck, Firma F. Sieber.

3927

Regenschirme und Gummischuhe, in bekannt guter **Qualität**, empfiehlt
H. Bruck.

3492.

**Kalinowitzer Samen-Gerste, Bigaer Kron-
 Sae-Leinsamen** offerirt in **Original-Packung**
P. Günther in Goldberg.

Indem

ich voraussetze, daß in meiner Samenhandlung nur Sämereien verkauft werden, die in besten deren Samenculturen mit Sachkenntniß gezüchtet werden, wodurch sowohl die vollständige Reife, Keimkraft, als auch Echtheit der einzelnen Sorten, bedingt wird, daß ich mich von dem Zulassungmentaus von Sämereien grundsätzlich fern halte, offerire ich in bester Güte und Keimkraft zur Saat:

Pohl's Wiesenfutter-Kunkelrübren,

durchschnittlich einen Ertrag von 250—300 Ctr. gebend, von größtem Blätterreichtum, pr. Ctr. 45 rth., pr. Pfd. 15 sgr.; **rothe Oberndorfer**, pr. Ctr. 11 rth., pr. Pfd. 4 sgr.; desgl. **gelbe Turnisee**, pr. Ctr. 12 rth., pr. Pfd. 6 sgr.; **gelbe Bayerische**, echt, pr. Ctr. 15 rth., pr. Pfd. 6 sgr.; **gelbe, olivenförmige Lentewiger**, pr. Ctr. 15 rth., pr. Pfd. 6 sgr.; **weiße, grüntöpfige Wiesen-Röhren**, echt engl. Ernte, pr. Pfd. 10 sgr., schon zur Saat abgerieben; desgleichen hier gebaute, pr. Pfd. 8 sgr.

Grassamen

in vorzüglicher Mischung, zu dauerhaften, sehr feinen **Garten-Rasen**, pr. Ctr. 12 rth., pr. Pfd. 5 sgr.; desgl. **hochwachsende, ertragreiche Gräser zur Anlage und Verbesserung** von Wiesen, pr. Ctr. 12 rth., pr. Pfd. 5 sgr.; **Pferdezahn-Mais**, sehr schön, unter **Garantie**, pr. Ctr. 4 $\frac{2}{3}$ rth.

Preisverzeichnis, 49. Jahrgang über sämtliche **Wald-, Gemüse- und Blumen-Samen**, steht auf **Verlangen** franco zu Diensten.

Friedrich Gustav Pohl, Samenhandlung,

Breslau, Herrenstraße No. 5.

3402.

Wer nichts wagt, gewinnt nichts!

3272. Zu den am 20. t. M. beginnenden Haupt-Gewinn-Ziehungen der großen, von der hohen Regierung genehmigten und garantierten Geldverlosung, wobei binnen wenigen Monaten die Summen von **weit über vier Millionen** in Gewinnen von: **250,000, 200,000, 190,000, 180,000, 170,000** im glücklichen Fall gewonnen werden müssen, verkaufe ich

amtlich ausgestellte Original-Staatsloose

zu 2 Thaler das Ganze, 1 Thaler das Halbe, 15 Groschen das Viertel, gegen Einzahlung (Posteinzahlung) oder Nachnahme des Betrages.

Amtliche Pläne, die über alles Wissenswerthe Auskunft geben, sowie **amtliche Gewinnlisten** nach jeder Ziehung pünktlich unentgeltlich. **Gewinnelder** stehen sofort zu Diensten. **Für die sichere Ausbezahlung der Gewinnelder leistet den Besitzern der Loose der Staat Garantie!** Zu dieser **gewinnreichen**, jede vom Publikum mit Recht verlangte) **Sicherheit** bietenden Gewinnverlosung ladet höflichst ein

Sigmund Levy, Staats-Effecten-Geschäft. Hamburg, Gr. Bleichen 31.

3840.

kauf von Händlern und im Einzelnen zu den höchsten Preisen

Zickelfelle

M. Streit in Hirschberg,

Nr. 39 Bahnhof-Straße, in der Nähe der evangelischen Kirche.

in größter Auswahl, Drahtnägel, Rohdraht und Rohrnägel, Fensterbeschläge, Thürschlösser, Ofenbau-Utensilien, als: em. Wasserpflanzen, Ofentöpfe, gusseiserne hermet. Ofenthüren, Kofstäbe, gußeiserne und geschmiedete Platten, Eisenblech, Ankerdraht, Bratröhre, mit und ohne Platten, verkaufen zu den billigsten Preisen

Kumpelt & Meierhoff,

Eisen-Handlung am Markt, Garnlaube 25.

3928.

Zur Confirmation!

Für Knaben:

Alle Sorten Tuche und Buckskin's von 1 rthl. ab die Elle, sowie fertige schwarze Anzüge, bestehend aus Rock, Hose und Weste von schönen dauerhaften Tuchen und andern Stoffen, gut und geschmackvoll gearbeitet.

Für Mädchen:

Die schönste und größte Auswahl von guten Kleiderstoffen in schwarz und allen neuen schönen Mustern und Farben, die Elle von 5 Sgr. an bis 15 Sgr.

Ranten-Röcke, Umschlage-Tücher und Jaquetts

empfiehlt:

Das Garderobe- und Modewaaren-Magazin

von

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Die Auswahl ist so groß und sind die Preise so äußerst billig, daß Jedermann vollständig befriedigt sein wird. 2808.

Am 30. März beginnt die große Geldverloosung

der Haupt- u. Schlussziehung der

Frankfurter Lotterie

und endet am 23. April. — Es kommen in derselben zur Entscheidung:

fl. 200,000, ev. 2mal 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 zc. — Es kosten amtliche Original-Loose $\frac{1}{1}$ a 51 Thlr. 13 Sgr., $\frac{1}{2}$ a 25 $\frac{1}{4}$ Thlr., $\frac{1}{4}$ a 12 Thlr. 26 Sgr. — Antheilloose $\frac{1}{8}$ a 7 Thlr., $\frac{1}{16}$ a 3 $\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{1}{32}$ a 1 $\frac{3}{4}$ Thlr., $\frac{1}{64}$ a 27 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Bekanntlich bietet die Frankfurter Lotterie die größte Gewinn-Chance und können bei dem geringen Loose-Vorrath nur schnelligst eingehende Aufträge effectuirt werden durch

Schlesinger's Lotterie-Agentur,

Breslau, Ring 4, 1. Etage.

3741.

Die in neuerer Zeit vielfach annoncirten, „sogenannten Hamburger Staats-Prämien-Loose“ halte nicht vorrätbig, weil das Spiel derselben in Preußen verboten ist. D. D.

Die Liqueurfabrik

von 3909.

Carl Körner

in **Warmbrunn** bei Hirschberg
in **Schlesien**,

empfehlen ihre seit mehr als einem halben Jahrhundert
rühmlichst bekannten

Riesengebirgs-Kräuterliqueure

als

Stonsdorfer Bitter
Kräuter-Magen
Pfeffermünze
Kümmel
Kalmus

in Strohhlaschen a 12 Egr.,
pro Quart 8 Egr.,
pro Eimer 15 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

3919.

Feinste Copir = Tinte,

in Flaschen a 12, 6 und 3½ Sgr., für Comptoirs sehr zu empfehlen, bei
S. Weiß, Herrenstr. 19.

3342. 100 Stück Visitenkarten mit Namen für 10 Sgr. bei
Carl Klein.

2400.

Rohe und gebrannte Caffee's

billigst bei

G. Rördlinger.

Circa 300,000 Stück

gut gebrannte Mauerziegel, großes Format, stehen von
jetzt ab zum Verkauf.

Hirschberg, im März 1870.

[3843]

Ite.

439.

Amerikanischen

Pferde-Zahn-Mais

offerirt billigst

Joh. Ehrenfried Doering,
Hirschberg, Markt 17.

3891.

Samen = Kartoffeln.

30 Sack Nieren-Kartoffeln,
100 = Zucker-Kartoffeln,
200 = weißfleischige Schniebener Kartoffeln,
100 = große Rio fr o

sind zu verkaufen. Näheres in den „drei Kronen“ in Janer

3064.

In selten großartiger Auswahl

Kleiderstoffe

in selten großartiger Auswahl
sind eingetroffen bei **F. V. Grünfeld** in Landeshut.

3900. Ein **Buchbinder = Handwerkszeug** ist sofort billig
zu verkaufen durch **Robert Drechsler, Buchbinder.**
Lauban.

Lilionesse. Es wird hier nachgemachte
Bilionesse mit derselben Be-
gnetze als die untrige annoncirt. Da wir nur die Erfolge
der derselben sind und die Bestandtheile durch Analyse
nicht erforscht werden können, so warnen wir das hochge-
ehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Bilionesse,
indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte
Mittel entstehen. Im vorigen Jahre ist in Königsberg i.
Pr. ein Kaufmann, welcher nachgeahmte Bilionesse ver-
kaufte, zu 50 rth. Geldbuße event. 6 Wochen Gefängnis
verurtheilt worden.

Lilionesse,

vom Ministerium geprüft und konzessionirt, reinigt die
Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken,
vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicher-
res Mittel für Flechten und Strophulöse Unreinheiten der
Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht densel-
ben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen
14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, a Flasche 1 Thlr.,
die halbe Flasche 15 Sgr.

Die Erfinder **Rothe & Co.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in Hirschberg nur allein
bei **Frdr. Schliebener.** 3910.

Preisgekrönter Gesundheits-Coffee.
3730. Ich führe keinen anderen, als nur den ächten Ge-
sundheits-Coffee von **Krause & Co.** in Nordhau-
am Harz. Jedes Packet ist mit der bekannten Unterschrift der
Firma versehen. **Gustav Scholz.**

Kauf Seuche

Kleesaat

kauf zu dem höchsten Preise **Joh. Ehrenfr. Doering,**
Hirschberg, Markt 17. 626.

Zickelfelle kauft stets zu
den höchst zeit

gemäßen Preisen.

Caspar Hirschstein,
3746 dunkle Burgstraße No. 16.

3833. Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Flügel-**
Instrument wird zu kaufen gesucht:
Kürschnerlaube No. 12 im Baden.

3437

Zu vermietthen

ist ein Bodenraum des hiesigen Turnhallengebäudes; Näheres
bei **Lampert, Königl. Lotterie-Einnehmer.**

3757. Eine **Stube** mit **Alfove** zu vermietthen -
Pfortengasse Nr. 2.

3455. Zwei **Stuben** mit **Alfoven** sind zu vermietthen und
Oftern zu beziehen. **Carl Scholz, Schneidermstr.**
Garnlaube Nr. 22.

3903. Ein **Quartier**, an der Promenade gelegen, ist vom
1. Juli ab zu vermietthen resp. zu beziehen
S. Bollrath.

3720. Eine Stube nebst Kammer u. Holzstall, sowie ein möbl. Stubchen ist bald zu verm. u. v. l. Mai zu beziehen Sand. 7.

3748. Personen finden Unterkommen.
Für die hiesige Cantorischule wird zu baldigem Antritt ein tüchtiger **Hülfslehrer** gesucht, welcher den gesamten Unterricht in der ersten Klasse zu ertheilen hat. — Näheres in francirte Anfragen zu erfahren beim Cantor **Katthain** in Petersdorf, Kreis Hirschberg i. Schl. —

3543. Ein **Wirtschaftsschreiber**, welcher sich über seine praktische Thätigkeit auszuweisen vermag, findet zum 1. April c. Stellung auf dem **Dominium Pomitz**, Kreis Hirschberg. Persönliche Vorstellung erforderlich.

3768. Zwei tüchtige Messerschmiedegesellen finden dauernde Beschäftigung beim Messerschmied **Anders** in Röversdorf bei Schönau.

3882. Ein tüchtiger **Papiermacher** wird zu den Holländern zum sofortigen Antritt gesucht von **Heinrich Spiegel** in Sagan.

Maurergesellen,
auch **Lehrlinge und Handlanger,**
für andauernde Neubauten in Alt-Kemnitz, Boberrohrschorf, Waltersdorf, Langenau, Johndorf, Klein-Rohrsdorf und Bobten sucht für gutes Lohn **A. Ferschke** in Lähn.

3717. Ein **Schneidmüller** kann bei gutem Lohne sofort in Arbeit treten.
Vogelsdorf bei Landeshut. **J. O. Fischer.**

3563. **Ein Kellner-Lehrling**
wird gesucht in **Titz's Hôtel.**

3694. Einen Knaben zum Drehen nimmt an Hirschberg, kathol. King. **Kluge, Seilermmeister.**

3914. Ein beschidener junger Mensch von 16—20 Jahren kann sich als **Hausknecht** melden im freundlichen Hain zu Wernersdorf.

3913. Ein fleißiger, brauchbarer **Garten-Arbeiter** kann bald dauernde Arbeit erhalten beim Kunstgärtner **Hürdler** in Hirschberg.

3912. Ein **Pferdeknecht**, der jeder Arbeit zugethan, kann sofort antreten bei **E. Wettermann** in den Sechsstädten.

3888. Für einen Knaben gebildeter Eltern, wird zu Ostern eine Stelle als **Laufbursche** gesucht, nicht aber in einer Fabrik, Speerei-Geschäft oder Gasthof.
Offerten unter **C. C.** poste restante Schildau b. Hirschberg.

3719. **Gesuchte Landwirthschafterin.**
Eine tüchtige Person, in der Mollen- und in der Viehwirthschaft erfahren, wird zum baldigen Antritt auf einem Dominium gesucht. Einer Gutsbesitzerstochter wird der Vorzug gegeben. Adressen unter **P. M.** sind in der Expedition v. Bl. niederzulegen.

3885. **Ein Mädchen**
mit guten Zeugnissen über Zuverlässigkeit und Erfahrung, erhält hohen Lohn und wird zu Kindern gesucht von **von Raumer.**
Cunnersdorf bei Hirschberg.

3140. Auf dem **Dominium Warthau** bei Bünzlau wird zum 1. April c. oder bald ein tüchtiger **Gartenarbeiter** gesucht.

Eine Hotel-Wirthschafterin,
in gesehten Jahren, wird für ein Hotel an Stelle der Hausfrau zum möglichst baldigen Antritt gesucht. 3831.
Näheres zu erfahren unter R. S. 48 in der Expedition des Boten, möglichst mit Angabe der Leistungen und dafür zu machenden Ansprüche, sowie Beifügung etwaiger Referenzen und Zeugnisse.

Personen suchen Unterkommen.
3023. Ein **Commis**, Spezerist, gewandter Verkäufer, gegenwärtig noch activ, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per 1. April oder 1. Mai c. Stellung.
Gef. Offerten bitte unter Chiffre A. T. No. 40 Schweidnitz zu richten.

3751. Ein **Commis**, Spezerist, gewandter Verkäufer, sucht in selbiger Branche ergebenst Condition. Gefällige Offerten werden unter Chiffre **H. B.** Liegnitz poste res'ante erbeten.
3477.

Stelle = Besuch.
Ein tüchtiger **Papierfabrikant**, in jüngeren Jahren, verheirathet, sucht als Director oder selbstständiger Werkführer in Wälde eine Stelle auf einer Papierfabrik.
Gefällige Anträge unter Chiffre T. M. No. 14 nimmt die Expedition des Boten entgegen.

3899. **Unterkommen = Besuch.**
Ein geprüfter Mültermmeister und Bäcker sucht eine Stellung als Werkführer oder Helfer; selbiger ist auch in der Buchführung bewandert.
Anstunft ertheilt der Buchbinder G. Fiebig in Löwenberg auf portofreie Anfragen. Löwenberg, den 22. März 1870.

3060. Ein noch junger, verheiratheter **Krankenwärter** sucht eine Stelle in einem Krankenhause oder Hospital, oder auch ein anderes Engagement, z. B. als Aufseher, Kastellan oder ein sonst nach Verhältnis passendes Amt. Sehr gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Offerten sub X. Y franco an die Expedition des Boten.

3897. Einen **Hausknecht** sucht sofort **Robert**, Tischler-Meister in Hirschberg.

3874. Eine gesunde und kräftige **Amme** weist nach Hebamme **Fabiger**, Schulgasse Nr. 13.

Lehrlings = Besuche.
3862. Einen Schüler resp. Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit der nöthigen Schulbildung versehen, nehme ich sofort oder zu Ostern an. — Außerdem suche ich einen Laufburschen.
van Bosch,
Maler und Hophotograph.

3711. Für einen **Wirtschaftslehrling**, der eine mäßige Pension zahlen kann und die erforderliche Schulbildung besitzt, weist eine gute Stelle nach **Otto Krause** in Hirschberg.

3865. Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, besonders im Schreiben und Rechnen gewandt, findet im Comtoir meines Mühlen- u. Brettschneide-Etablissements, mit Landwirthschaft verbunden, bei freier Station und angemessener Löhnung, Aufnahme und Ausbildung. Darauf Respektirende wollen sich beim Gasthofbesitzer „Zur Sonne“, Herrn Paul Härtel, zu Hirschberg in Schl. melden.

3763. Einen **Lehrling** sucht **Janeky**, Messerschmied.

3846. Einen **Lehrling** sucht **F. Köhler**, Korbmachermeister in Hirschberg.

Kräftige Maurer-Burschen

nimmt unter günstigen Bedingungen an

N. Böhm, Maurermstr.

3847.

3866 Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Wäulerei** zu erlernen, kann sich melden beim Galthofbesitzer „Zur Sonne“, Herrn **Paul Härtel** zu Hirschberg.

3845. Einen **Lehrling** sucht **G. Möller**, Conditor in Warmbrunn.

3875 Ein Knabe, der Lust hat **Kürschner** zu werden, kann sich melden beim Kürschnermeister **Wagold** in Warmbrunn.

3148. Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat **Zeiler** zu werden, kann bald in die Lehre treten beim Seilermeister **H. Näbrig** in Landeshut i. Schl.

Zimmerlehrlinge sucht **Friedeberg a. D. H. Schimpke**, Zimmermeister.

3790. **Einen Lehrling**, der die Bautischlerei erlernen will, nimmt an der Maurermstr. **H. Seidel** in Greiffenberg.

Ein Lehrling findet in meinem Schnittwaaren- und Agenturen-Geschäft bald oder zu Ostern Unterkommen. **Jauer. (1210) H. Wraschek.**

3647. Einen Knaben aus anständiger Familie sucht als **Lehrling** die **Conditorei** von **A. Sieber** in Jauer.

3308. In meine **Apothek**e kann sofort ein junger Mann, Secundaner, zur Erlernung der Pharmacie eintreten. Näheres durch mich oder Herrn Apotheker **Großmann** in Hirschberg. **Schwerin a. Warthe. Dr. Renner, Apotheker.**

Gesunden.

3896. Auf dem Dom. Nieder-Steinberg bei Goldberg ist ein junger, rother Jagdhund zugelaufen. Gegen Erstattung der Insektions- u. Futterkosten kann derselbe dort abgeholt werden.

Geldverleih.

1311. **1000 Thaler** Capital (6% Zinsen) werden bald gegen vollständige hypothetische Sicherheit gesucht. Adressen bittet man im Briefkasten des Boten sub Chiffre **A. 70** niederzulegen.

3884. **200 Thaler** sind baldigst auszuleihen, aber nur **pavillarisch sicher**. Von wem? sagt die Expedition des Bl.

Einladungen.

3907. Heute, Donnerstag den 24., ladet zu **Kalbsaunen** freundlichst ein. **Paul, Restaurateur.**

Eisenbahn-Fahrplan.

Abgang derzüge.		Ankunft derzüge.	
Hirschberg-Görlitz	5. fr. 10,36 fr.	2,25 Nm. 10,41 Ubd.	
In Görlitz	9,15 fr. 1, 5 Nm.	5, 5 Nm. 1. Nachts	
dort Anschluss nach Berlin	1,15 Nm.	5,36 Nm.	5,40 fr.
do. nach Dresden	11,55 fr.	2,45 Nm.	7, 5 Ubd. 1,40 Nachts
Hirschberg-Köslitz	5. fr. 10,36 fr.	2,25 Nm. 10,41 Ubd.	
Anschluss nach Berlin	11, 7 fr.	1, 8 fr. 5,22 Ubd.	12,50 Nachts

Hirschberg-Altwasser	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.
In Altwasser	8, 8 fr.	1,17 Nm.	6,40 Ubd.
Anschluss nach Breslau		1,27 Nm.	6,56 Ubd.
Hirschberg-Liebau	6,13 fr.	10,40 fr.	4,13 Nm.
In Liebau	8,57 fr.	12,58 Nm.	5,45 Ubd.
Anschluss nach Pardubitz	10,55 fr.	1,33 Nm.	6,10 Ubd.

by **Ankunft derzüge.**

Abgang von Görlitz	3,35 Nachts.	1,40 Nm. 11, 5 Nm.	8,35 Ubd.
In Hirschberg	6,13 fr.	4,13 Nm.	1,55 Nm.
Abgang von Altwasser mit Anschluss von Breslau	8,30 früh.	3,15 Nm.	8,45 Ubd.
In Hirschberg	10,36 früh.	5,30 Nm.	10,41 Ubd.
Abgang von Köslitz mit Anschluss von Berlin	3,57 Nachts.	1,58 Nm. 11,20 früh.	8,25 Ubd.
In Hirschberg, wie oben von Görlitz			
Abgang von Liebau mit Anschluss von Josephstadt	3,59 Nm.	9,12 Ubd.	
In Hirschberg, wie oben von Altwasser			

Abgehende Posten:
Botenpost nach Matzowald 7,30 früh, 3,15 Nachm. Güterpost nach Schönau 7,45 früh, 6,15 Abends. Personenpost nach Löhn 8 früh, nach Schmiedeberg 11,30 Vorm. Personenpost nach Schönau 7,30 früh, 10,45 früh, 8 Nachm., 8 Abends

Ankommende Posten:
Von Matzowald 12,45 Mittags, 7,30 Abends. Omnibus mit Güterpost von Schmiedeberg 8,45 Ubd. Personenpost von Löhn 8,30 Ubd. Omnibus von Schmiedeberg 9,45 früh, 1,30 Nachm. Personenpost von Schönau 8,45 Nachm. Omnibus von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

Breslauer Börse vom 22. März 1870.
Dutaten 96 1/2 G. Louisd'or 112 G. Oesterreich. Währungen 82 7/12 a 1/2 bz. Russ. Bankbil. 74 1/2 bz. G. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 93 1/2 G. Preuß. Anleihe (4) 83 2/3 bz. Staats-Schuldcheine (3 1/2) 87 1/2 B. Prämien-Anl. 55 (3 1/2) 117 1/2 B. Posener Pfandbriefe, neue (4) 81 7/8 G. Schlesische Pfandbr. (3 1/2) 76 1/2 a 1/2 B. Schlesische Pfandbriefe Lit. A (4) 84 3/4 bz. Schlesische Rutiltal. (4) — Schlesische Rentenbr. (4) 85 1/2 bz. Posener Rentenbr. (4) 84 G. Freiburger Prior. (4) 80 3/4 B. Freib. Prior. (4 1/2) 87 1/2 a 2/8 bz. B. Oberschl. Prior. (3 1/2) 72 3/4 B. Oberschl. Prior. (4) 81 7/8 bz. Oberschl. Prior. (4 1/2) 88 1/2 B. Oberschl. Prior. (4 1/2) 87 1/2 et bz. Freib. (4) 108 3/4 G. Niederschl.-Märk. (4 1/2) — Oberschl. (3 1/2) 170 1/2 G. Oberschl. Lit. B. (3 1/2) — Amerik. (6) 96 G. Polnische Pfandbriefe (4) — Oesterr. Nat.-Anl. (5) — Oesterr. 60er Loose (5) 80 B.

Trautenau. [Orig.-Bericht des Traut. Börsen-Comitee v. 21. März.]

Nach Qualität
Nr. 40 38—39 fl. öst. W.
" 18 52—54 " " "
" 20 50—52 " " "
4 Monat oder 2% Kassa-Skonto, andere Krrn. im Verhältniß. Nachdem bereits letzter Zeit Aufträge für die Weiche eingelaufen sind, so halten Spinner fest und in Towgarn ist überhaupt prompt nichts abzugeben. (Traut. Wochenbl.)

Getreide-Markt-Preis.

Bolkenhain, den 21. März 1870.

Der	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen	W. Weizen
Scheffel	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.
Höchster	2 21	2 11	1 27	1 18	1 3	1 3
Mittler	2 14	2 6	1 25	1 15	1 1	1 1
Niedrigster	2 10	2 1	1 22	1 12	1 1	1 1

Breslau, den 22. März 1870.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart bei 80° Tralles loco 14 1/2 bz. Kleiejaat, rothe, feist, ord. 12—13 rtl., mittel 13 1/2, feinst, fein 15 1/2—16 1/2 rtl., hochfein 17—17 1/2 rtl. pr. Ctr. weiße, unverändert, ordin. 16—18 rtl., mittel 19—21 1/2, feinst, fein 23 1/2—25 1/2 rtl., hochfein 26 1/2—28 rtl. pr. Ctr. Rap s, pr. 150 Pfd. Dr., fein 256, mittel 246, ord. 236 fgr.